



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
152 (1941)**

358 (31.12.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247642)



indem es keine andere politische und historische Rolle sah und darstellte, als die Dandlauer und Mädelbedingung für England Imperialpolitik zu sein, wurde ein selbständiger politischer Begriff in die Geschichte ein. Als Teil der Geschichte der Politik: andererseits, als man es im Juni des Jahres 1941 in Bordeaux gefordert hatte, wo die französischen Politiker und Staatsmänner sich die Rolle teilten, ob Frankreich ein englisches "Dominion" oder ein deutscher "Bund" werden sollte, Deutschland, diese Versammlung Europas, deren Blätter im Jahrhundert hindurch Europas Leben genährt und erhalten hatten, war zu tief in die geschichtliche Verantwortung für diese Europa gebettet und hatte diese Verantwortung zu tief und zu schwer empfunden, als daß es sie in der Stunde seines Sieges vergessen hätte. Es wurde nicht der Diktator, es wurde der Führer Europas. Der Führer einer neuen europäischen Einheit, in der alle, die an ihr teilhaben, begriffen haben, daß diese Einheit nichts anderes als die Sammlung ihres eigenen Lebens und die Sicherung ihres eigenen Lebens darstellt.

Wie sehr sie das begriffen haben, wenigstens die meisten davon, das beweist die großartige geistige Niederdeutung, die Europa in diesem Jahre der englischen Kampfes gegen den Volkswind und erfüllt hat. In diesem gemeinsamen Kampfe gegen den Volkswind ist die politische Einheit, die zunächst das mehr zufällige und vielfach nur widerstrebend angenommene Ergebnis deutscher Taten war, im freiwilligen, stetigen Bewusstsein und vor allem im freiwillig gebrauchten tatsächlichen Opfer verankert und in der Geschichte befestigt worden.

Brachte so das Jahr 1941 für Europa eine großartige geschichtliche Erfüllung in der Wiederfindung seiner selbst, so war das Jahr 1941 für die ganze Weltgeschichte der Menschheit ein neues und ungeschriebenes Ufer. In diesem Jahre ist der Krieg in einem raschen Sturz zum Krieg der Kontinente geworden. Eine halbe Milliarde Menschen sind in diesem Jahre neu in den Krieg hineingezogen worden. In einer viel entscheidenderen Form als im Weltkrieg der vier Jahre, in dem zwar überall Kriegszustand war, aber Krieg in Wirklichkeit nur in Europa geführt wurde, steht heute die ganze Erde in den Flammen: für manche bestimmt, die solches Ende kommen lassen, geradezu ein Trost; denn nun ist keine neue Hoffnung für das Feuer mehr da, nun muß es einmal, endlich einmal ausbrechen! Ein erschütterndes Bild, wie überall, wo Menschen wohnen, der Krieg das menschliche Bild: wie die Kräfte der Zerstörung in blinder Raserei die ganze Erde überflutet haben, wie der Mensch, der stilles Träger des Lebens, sich überall in die Wolke des Todes stürzt.

Aber wer nur in solcher Gegenwartsgebundenheit das Bild sieht, steht es falsch: in die tiefen Tüfeln, die der Krieg über die ganze Erde legt, wird das blutige Opfer der Menschheit als Same für eine neue weltgeschichtliche Zeit gesät; von hier und heute, von diesem Jahre 1941 an, wird ein mal eine neue Weltgeschichte datiert werden. Dieses Jahr hat den Aufbruch weltgeschichtlicher Gemalten gebracht, die seit Jahrzehnten auf diesen Tag der Auferstehung gewartet haben; dieses Jahr hat weltgeschichtliche Kräfte gegeneinander gemessen, deren Zusammenstoß, wenn die Welt überhaupst einen Sinn haben soll, nicht in der Wiederherstellung des alten Zustandes enden kann. Dieses Jahr 1941 hat Probleme in die Kampfarene der Welt geworfen, die, gerade weil ihre Entscheidung das Gesicht der Welt für Jahrhunderte hinaus bestimmen muß, nicht ohne diese wirkliche Entscheidung bleiben können.

Dieses Buchen des Krieges in unermessliche historische Weiten hat auch den Charakter des Krieges als zeitliche Problem für uns selbst verändert; das Wann hat gegenüber dem Wie an Bedeutung noch mehr verloren als schon bisher. Die Ehemaligkeit, mit denen wir bisher den Ablauf des Krieges bis zu seinem Ende voraussagen und bemessen wollten, müssen abgelegt werden. Vor dem großen Krach der Geschichte, der jetzt an die ganze Welt heranbricht, müssen wir lernen und zu beschreiben: wir wissen nicht, wann die Geschichte sagen wird: jetzt ist es an uns. Wir haben ihr nur zu dienen, treu, demütig und ohne Furcht. Ihr an dienen in dem Willen, daß wir damit und selbst, unserem Vaterland dienen. Wir sind alle mitkommen in nur ein Stück dieses Deutschland. Wir tragen es alle zusammen mit unserem Glauben, mit unserer Arbeit, mit unseren Opfern.

Es sind viele Opfer an bringen am Ende in diesem Jahr, aber die Geschichte hat seines vergessen: es liegt nur an uns, dafür zu sorgen, daß keines vergeblich war. An unserer Glaubwürdigkeit, an unserer Treue, an unserer Tapferkeit, mit der wir dem neuen Jahr entgegenstrahlen, hocherborenen Dantes, festen Sinnes und heißen Herzens, entschlossen, alles, was es bringen kann, so zu betreiben, daß es unseren Kindern und unserm Volke am Ende werden wird.  
Dr. A. W.

Bemühen von kroatischen Staatsfeinden verfallt dem Staat. Durch ein Verbrechen wird bekannt, das das Bemühen von Verbrechen, die wegen Verbrechen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung und wegen Verbrechen gegen die bestehende Staatsordnung verurteilt werden, dem Staat verfallen.

Mitler Tenzal befragte deutsche Beamte. Der Minister für Italienische-Affären, Tenzal, hat in verschiedenen Anlässen die von Keapel deutsche Beamte befragt und befragt.

## Gandhi legt Führung der Kongreßpartei nieder

England versucht nochmals, Indien in seinen Krieg einzuspannen!  
— Stockholm, 31. Dezember.  
Die Spannungen zwischen Mahatma Gandhi und der indischen Kongreßpartei, die seit dem Rücktritt des indischen Premierministers Jawahar Lal Nehru getrieben sind, haben jetzt offenbar zu weitgehenden Auseinandersetzungen geführt. Nach einer Erklärung des "Daily Herald" aus Bombay hat Gandhi sich jetzt entschlossen, von seinem Posten als Leiter der Kongreßpartei zurückzutreten.  
In den letzten fünf Tagen hatten zwischen Gandhi und anderen führenden Persönlichkeiten der Kongreßpartei intensive Besprechungen stattgefunden, jedoch habe Gandhi festhalten am Grundgedanken der Gewaltlosigkeit und eines brüderlichen Bürgerlichen Kampfes als ein unverwundliches Hindernis für die Haltung der Kongreßpartei gegenüber dem Krieg und der britischen Regierung bedeutet. Als der kommende Leiter der Kongreßpartei wurde Pandit Nehru angedeutet.  
Auf den sensationellen Schritt Gandhis hin habe

## Größte Erfolge bei kleinsten eigenen Verlusten

Eine stolze japanische Erfolgsbilanz / 541 Flugzeuge vernichtet, nur 49 eigene verloren  
(Zusammenfassung der R M S.)  
+ Tokio, 31. Dezember.

Die Seereschiffe des kaiserlichen Hauptquartiers sind folgende zusammenfassende Übersicht über die Ergebnisse der militärischen Operationen seit Ausbruch des Pazifikkrieges bis zum 26. Dezember bekannt:

In Luftkämpfen oder am Boden vernichtet wurden insgesamt 541 feindliche Flugzeuge bei einem Eigenschaden von 49 japanischen Flugzeugen. Außerdem wurden 16 feindliche Flugzeuge erbeutet.

Die Armee hat folgende Ergebnisse aufzuweisen: Verletzte oder beschädigte Schiffe: 23 große und vier kleine Schiffe.

Erbeutete motorisierte Fahrzeuge einschließlich Panzerwagen: 78 Panzerfahrzeuge, 1289 Kraftwagen, 31 Geschützwagen, 108 Geschütze aller

(Fortsetzung von Seite 1)  
rückender Aufgaben. Was ist dann der Vorzug und durch die Unterführung zahlreicher hervorragender Mitarbeiter in den westlichen Jahren von 1933 bis 1939 für das deutsche Volk an Werken der Kultur der Bildung, aber auch des wirtschaftlichen Aufbaues und vor allem der sozialen Gestaltung unseres Lebens schaffen konnte, wird man dereinst in Vergleichen sehen können zu dem, was meine Gegner in dieser gleichen Zeit getan und geleistet haben.

Ich konnte es in den langen Jahren des Kampfes um die Nacht oft nur bedauern, daß mir der Weg zur Erfüllung meiner Pläne gekostet wurde durch Erschütterungen, die nicht nur minderwertig, sondern vor allem so bedeutungslos waren. Ich bedauere deshalb auch diesen Krieg nicht nur wegen der Opfer, die er meinen deutschen und auch anderen Völkern auferlegt, sondern auch wegen der Zeit, die er denen nimmt, die ein großes Werk sozialer und zivilisatorischer Arbeit zu erfüllen sich vorgenommen haben und es auch verwirklichen wollten.

Denn was endlich Herr Roosevelt leisten kann, das er bewiesen, was Herr Churchill geleistet hat, weiß kein Mensch, was aber wir und der ganze nationalsozialistische Bewegung zu leisten durch diesen Krieg auf Jahre hinaus unmöglich wird kann mir nur mit tiefstem Bedauern erfüllen. Es ist ein Jammer, nichts daran ändern zu können, daß einem wahre Stürmer oder Feinde die feindliche Zeit nehmen, die man den kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben seines Volkes widmen wollte. Das gleiche gilt auch für das tatsächliche Handeln in dem ebenfalls ein einzelner Mann seinen Namen für alle Zeiten durch eine sozialistische und nationale Revolution von solcharem Ausmaß verewigen hat, und die ebenfalls nicht verfallen werden kann mit den demokratisch-sozialistischen Stürmern jener Tage Liebe und Dividen denjäger, die in den anmaßlichen Vorden der Vermögen ihrer Väter verzehren oder durch schmutzige Geschäfte neue Vermögen erwerben.

Gerade weil aber dieses junge Europa an der Lösung wahrhaft großer Aufgaben tätig ist, wird

## „Ich spreche im Namen einer höheren Gerechtigkeit“

Dean Churchill und Roosevelt haben Europa an Stalin ausgeliefert! Und ich spreche jetzt im Namen einer höheren Gerechtigkeit!  
Das bolschewistische Ungeheuer, dem sie die europäischen Nationen ausliefern wollten, wird sie und ihre Völker bereits selbst zerstören. Der Jude aber wird nicht die europäischen Völker androhen, sondern er wird das Opfer seines eigenen Anholens sein. Großbritannien und die USA können nicht

Arien, ausschließlich bei in Donkora erbeuteten Geschütze, 223 Maschinengewehre, 4200 Gewehre, 79 900 Stück Infanteriemunition.

Von den oben bereits erwähnten abgetroffenen oder am Boden zerstörten insgesamt 541 Flugzeugen waren 135 Bomber und 406 Jäger.

Die feindlichen Verluste betragen 3000 Tote und 9000 Gefangene.

Die japanischen Verluste belaufen sich auf 748 Tote und 1790 Verwundete. Vier japanische Schiffe wurden versenkt und zwölf beschädigt.

Die Japaner 10 Kilometer vor Manila  
(Zusammenfassung der R M S.)  
+ Tokio, 31. Dezember.

Nach Berichten aus Manila befinden sich die japanischen Truppen, die unter Andunhuna der ganzen Geschwindigkeit ihrer Panzer und Panzerkraftwagen von Norden und Süden her gegen die Philippinen

es sich nicht von den Vertretern einer Mächtegruppe, die sich in totalitärer Weise als die Staaten der Besiegten deklarieren, auch nach und nach das Leben lebenswert machen kann, nämlich um den Wert der eigenen Völker, um ihre Freiheit und um die soziale und allgemeine menschliche Existenz.

Es ist uns daher verständlich, daß endlich auch Japan, der ewigen Erpressungen und frechen Verordnungen milde, gegenüber dem verrücktesten Kriegesbegehrt aller Zeiten zur Selbstabwehr gezwungen ist.

So steht nunmehr eine gewaltige Front nationaler Staaten, die vom Kanal bis nach Ostafrika reicht, im Kampf gegen die bolschewistisch-bolschewistische Weltverherrlichung.

Das erste Jahr dieses Kampfes liegt hinter uns!  
Es ist das Jahr der größten Siege der menschlichen Geschichte.

Was der Deutsche und die Soldaten der mit uns verbündeten anderen Völker dabei geleistet haben, ist einmalig und unvergänglich.

Jahrtausende werden von diesen Schlachten und Siegen reden und sie bewundern als die größten Taten der Menschheit.

Wie auch die Opfer, die Entbehrungen und über allem der Todessinn aber gewollt sind, die diese Siege erzielten, kann nur der erweisen, der selbst — sei es in diesem Krieg oder im ersten Weltkrieg — Soldat und Kämpfer seines Volkes war.

Niemals wird die Heimat ihren Söhnen vergelten können, was diese für sie taten!

Denn sie kennt nur die Folgen der Siege, das heißt, die Trost aller Vorkämpfer erhaltene Sicherheit der Nation, ihres deutschen Volkes und des künftigen Lebens ihrer Kinder. Sie kann aber keine Vorkämpfer haben von dem entsetzlichen Unheil, das über Deutschland, über ganz Europa hereinabgekommen wäre, wenn der jüdische Bolschewismus als Verbündeter Churchill und Roosevelt den Sieg errungen hätte.

Europa durch den Volkswind vernichtet, sondern ihre eigenen Völker werden früher oder später dieser Zeit zum Opfer fallen.

Noch läuft im Osten Europas unter dem Krampfen Blutsinn jüdischer Sklaven der Kampf an den Fronten auf und ab, um langsam zu erlahmen. — In Ostafrika aber hat er eben begonnen, und während er zwei Weltkriege für ihre Geschäfte beten, bekriegen sich die Nationen ihrer Fesseln.

Das kommende Jahr wird deshalb gewaltige Anforderungen an uns stellen. Front und Heimat aber werden sie erfüllen!  
Die Heimat wird als nationalsozialistische Volksgemeinschaft — wenn notwendig — jedes, auch das letzte Opfer bringen. Sie wird mit Mann und Frau arbeiten zur Erhaltung unseres Volkes und zur Sicherung und Verklärung unserer Kultur. Für die Fronten aber wird die Stunde des Wiederantritts kommen zur Bekämpfung des Feindes, was begonnen wurde.

Wir können an der Wende dieses Jahres nur den Himmlischen bitten, daß er dem deutschen Volk und seinen Soldaten die Kraft geben möge, das mit Fleiß und tapferem Herzen an den Fronten, was erforderlich ist, um uns Freiheit und Zukunft zu erhalten.

Wenn wir alle gemeinsam in Treue unsere Pflicht tun, wird sich das Schicksal erfüllen, wie es die Geschichte bestimmt. Wer für das Leben seines Volkes, für dessen tägliches Brot und für seine Zukunft kämpft, wird siegen!

Wer aber in diesem Jahre mit seinem jüdischen Hohn die Völker zu vernichten sucht, wird scheitern!  
Das Jahr 1942 soll, darum wollen wir alle den Herrgott bitten, die Entscheidung bringen zur Rettung unseres Volkes und der mit uns verbündeten Nationen!  
Prof. Adolf Hitler

## Schwerer Kampf um Sewastopol

Erfolgreicher Fortgang der Kämpfe in Nordafrika  
(Zusammenfassung der R M S.)  
+ Aus dem Führerhauptquartier, 31. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Unter Zusammenfassung aller auf der Ari im verfügbaren deutschen und rumänischen Kräfte ist seit dem 17. Dezember der planmäßige Angriff auf die Festung Sewastopol im Gang. Trotz heftigster Gegenwehr wurde eine große Zahl der zum Teil stark gepanzerten sowjetischen Verteidigungsanlagen in schweren Einzelkämpfen genommen und tiefe Einbrüche in das feindliche Stellungssystem erzielt. Zur Entlastung der Verteidigung von Sewastopol hat der Gegner in den letzten Tagen auf der Halbinsel Kertsch und bei Herodosia wieder stärkere Kräfte gelandet. Die erforderlichen Gegenmaßnahmen sind eingeleitet.

An mehreren anderen Abschnitten der Ostfront kam es bei strengem Frost zu erbitterten Abwehrkämpfen. Schwere Artillerie des Feindes nahm kriegswichtige Anlagen in Lenins grad unter wirksamer Feuer.

Die Luftwaffe unterstützte vor allem im mittleren Frontabschnitt den Abwehrkampf des Feindes durch wirkungsvolle Tieflangriffe. An verschiedenen Stellen wurde zum Angriff bereitgestellte Infanterie und Kavallerie des Feindes unter hohen Verlusten zertrümmert.

In Nordafrika erfolgreiche Geschichtstättigkeit im Raum ostwärts Medebia. Bombenangriffe gegen Kraftfahrzeugkolonnen, Weichschloß und Zeltlager der Briten in der Grenaifa und Marmarica riefen starke Brände hervor.

Auf der Insel Malta wurden mehrere Flugplätze u. andere militärische Einrichtungen erneut von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen.

Neun Britenflugzeuge abgeschossen  
— Berlin, 31. Dezember.

Bei Kertsch überfallen britische Flugzeuge am Nachmittag des 30. Dezember auf die Rüste Weichschloß wurden nach bisherigen Meldungen von deutschen Jägern und Nachtartillerie fünf Spitfire und vier viermotorige Bomber abgeschossen.

Gaushafen vorrückten, bereits in einer Entfernung von etwa zehn Kilometern vor Manila.

Au der Nordfront sieht sich die nordamerikanische Philippinen-Armee unter der Oberbefehl des Generals Mac Arthur weiterhin zurück. Die japanische Luftwaffe arbeitet mit den Bodentruppen eng zusammen und bombardiert die feindlichen Streitkräfte aus niedriger Höhe.

Neuer Angriff auf die USA-Südsee-Inseln  
(Zusammenfassung der R M S.)  
+ Shanghai, 31. Dezember.

Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gab am Mittwoch um 10.40 Uhr japanischer Zeit bekannt:

Die japanische Flotte erneuerte ihren Angriff gegen die Pazifikinseln Mak, Johnston und Palmyra südlich von Hawaii. Sie vernichtete dabei militärische Ziele wie Flugzeuge, Flugzeughallen und Funkstationen.

Singapur schwer bombardiert  
— Tokio, 31. Dezember.

Singapur wurde in der Nacht zum Mittwoch von arabischen Formationen japanischer Armee angegriffen. Trotz bösen Wetters überflogen angegriffene Einheiten der japanischen Luftwaffe den britischen Stützpunkt und warfen auf militärische Einrichtungen im Gebiet der Stadt zahlreiche Bomben ab, die — wie Domei meldet — schwere Verwundungen anrichteten.

Schnelles Vorrücken der Japaner  
— Tokio, 31. Dez.

Nachdem die Ueberreste der britisch-indischen 11. Division unter dem Befehl des Generalleutnants Poen zusammengebrochen sind und eine auffällige Formation sich kampflös zurückgezogen hat, rücken die japanischen Truppen über die meiste Ebene im Süden der Provinz Beral nach Ueberwindung eines praktisch unüberwindlichen Passes in schnellem Tempo vor.

## Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)  
— Berlin, 31. Dezember.

Der Krach des Führers an das deutsche Volk wird morgen an der Spitze aller politischen und militärischen Verantwortlichen stehen. Wir fühlen, daß uns die Geschichte als Vorgesetzter zwischen die Zeiten gestellt hat, und wir werden diese Aufgabe, die sie stellt, die je einem Volke gestellt sein kann, gemeinsam mit unseren Verbündeten erfüllen. Als darin gibt es auch keinen Stillstand in unserem Kampf.

Die britische Verneinung, ganz Europa dem Bolschewismus auszuliefern als sicheren Preis für das Weiterkämpfen Stalin wird dieses Großverbrechen teuer zu bezahlen haben, wenn das historische Drama dieses Krieges zu Ende geht. England mag jetzt abwarten wie es will: es steht in den Sowjetländern „Friede“ und „Friede“ zu sein, so schreibt „Stocholms Dagbladet“, daß die Sowjetunion nach diesem Krieg in Europa das Paradies der Arbeiter aufbauen will.

Deutscher konnten die Abmachungen zwischen Mr. Eden und Stalin nicht wiedergeben werden, als in diesen Auslassungen der führenden Sowjetblätter.

„Dant „Stocholms Dagbladet“ schreibt die sowjetische „Propaganda“, daß die kommunistische Partei in London ihre Mitgliederzahl seit dem 1. Juli verdreifacht habe. Die Partei zählte in England heute 465 000 Mitglieder. In USA gehörten der kommunistischen Unterpartei bisher 800 000 Mitglieder an. Das Sowjetblatt erwartet für 1942 eine mehrfache Verdoppelung der kommunistischen Parteimitglieder nicht nur in USA, sondern auch in England. Der Artikel der „Propaganda“ ist mit den Worten überschrieben: „Die Weltrevolution marschieren.“

An der Sowjetfront sind auch am Jahresende wieder alle Volkswindstürme gegen die deutschen Linien zusammengebrochen. Es scheint der Sowjet nicht, unsere Truppen zu erschüttern. Der Krach der „Times“ gestern ist deshalb wohl verständlich: „Wo bleiben die Erfolge gegen die Deutschen? Die Sowjets müssen den Feind von ihrem Territorium vertreiben.“ Die „Times“ wird verneinlich hoffen und die Sowjets werden verneinlich auf den Gleichpreis, die Auslieferung Europas, warten.

Die Verfassung des deutschen Widerlandes wird auch von der türkischen Zeitung „Millat“ am Jahresende besonders hervorhoben.

Ueber Stocholm und Vissabon liegen Washingtoner Meldungen vor, wonach Außenminister Hull auf der Pressekonferenz erklärte, daß er über kritische Bedingungen und Beschlüsse keine Mitteilungen machen könne. Es sind zunächst Grundfragen vereinbart worden, auf denen man weiter bauen könne. Er betonte, daß für Amerika zunächst die Abwehr der japanischen Angriffe vorrangig sei.

Der Vissaboner „Diario“ nennt die Aus-Erklärung eine bedeutende Stellungnahme des ostlichen Amerika gegenüber den Londoner und Washingtoner Stimmungsbildern der letzten Tage. Jedenfalls sehe Amerika seine Hauptaufgabe zunächst in Ostafrika und nicht in Europa. Das war immerhin verständlich; man braucht nur an die Bedrohung der USA-Westküste durch die japanischen U-Boote zu denken.

Die letzten von den Philippinen vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die Lage der USA-Truppen namentlich auf der Hauptinsel Luzon immer unbedeutender wird. Der Oberkommandierende Mac Arthur hat sich angewunden gesehen, seine Stellungen erneut zurückzuziehen, so daß die japanischen Truppen im Norden und Süden Luzons nur noch etwa 70 Kilometer von der philippinischen Hauptstadt entfernt sind. Der Sprecher der Seereschiffe des kaiserlichen Hauptquartiers erklärte zur Lage auf Luzon, daß das japanische Feldzugsprogramm auf den Philippinen planmäßig verlaufe. Er legte den Fall von Manila voraus, der innerhalb der ersten zehn Tage des Jahres zu erwarten sei.

Japanische Bomber haben gestern drei Stunden lang die Insel Corregidor mit sehr starken Kräften angegriffen. Die Bombenangriffe konnten deshalb erhebliche Bedeutung sein, weil diese Insel das Hauptstützpunkt der Philippinen ist und sich in der Manila-Bucht befindet. Ihr Besitz bedeutet daher den Schlüssel zur Hauptstadt der Philippinen.

Ariensminister Dastalos an die bulgarische Armee. In einem Kriegerbefehl erklärt der bulgarische Ariensminister Dastalos anläßlich der Jahreswende u. a., die bulgarische Armee werde ihre Pflicht bis zum Ariensende erfüllen, ohne darauf zu achten, wann dieses Ende kommen werde.

Vilgerzug in Afrika. Die muselmanische Vilgerzug in Afrika fand am Sonntag mit dem Vilgerzug um die Rüste ihren Höhepunkt. In Vertreibung des abweichenden Abmarsch von Sand wurde der Vilgerzug um die Rüste durch den zweiten Sohn des Königs, Emir Teitel, Biselonia des Sedibias, angeführt.

# Aus Welt und Leben

## Wir haben einen Vogel

Von Max Stahl

Der Piepmatz lag klein und verwehelt in der Hand des braven Herrn Schmidt, der stets das fragwürdige Glück hatte, hilflosbedürftige Tierchen auf allen Wegen zu treffen. Herr Schmidt, der ein Diplomat war, kam zu uns und sagte: Da war keiner rundum, auf Ehre, der es so gut machen könnte, als Sie, wenn's den Vogel unter ihre Fittige nehmen wollten."

Das Deutsch war nicht auf, aber die Geshnung einwandfrei, und außerdem gibt es so wenig Leute, die gegen Schmeicheleien gefeit sind. Also kam der Vogel ins Haus.

Es sollte eine Weile sein, genau haben wir das nie schickelt. Er hina in seinem Bauer unter der Zimmerdecke. Die Kägen sahen unten am Fußboden und breiten den Vogel an. Er hatte manchmal den Kopf zwischen den Stäben hindurch, hielt ein Danksform in Schnabel und ließ es, plump, den Kägen auf den Kopf fallen. Oder er spritzte die heilige Waffer aus seinem Schnabel, das die Kägen misbilligend die Pfoten schüttelten über ein so ungezogenes Benehmen und beleidigt abjagten.

Morgens früh hatte er stets einen wütenden Danaer. Er kürrte sich auf ein Stück Vogelfutter, das halb so groß war, wie er selbst, und verschlang es auf einen Sob. Darauf folgten Amelienener mit Rohrröhren, Obst und Salat. Er fraß alles rein auf und man sah ordentlich, wie er sich den Schnabel nach mehr leckte.

"Er plöbt", sagten wir. "Ich bunagere lo!" sagte er. Wir fragten unseren Vogelbändler. "Sie müssen ihm etwas geben, damit die Federn wachsen", rief der Mann. Wir gaben ihm auf seinen Rat Raff, aber die Federn wuchsen trotzdem nicht. Sie waren immer noch schmalhaarig, der ganze Vogel sah schändlich aus.

"Er muß eine Badewanne haben", sagte der Vogelbändler.

Wir kauften ihm eine Badewanne, aber der Piepmatz benutzte sie nicht zum Baden, er lysierte sich nur darin oder streute Sand hinein und machte auf dem Rand eifrig Laub- und Schwimmbewegungen im Trocknen, hüpfte darauf auf die Stange und pluckerte sich besriedelt auf.

Wir klagten wieder unser Leid. "Er braucht Mehlwürmer!" war die Antwort. "Meilen brauchen lebendige Nahrung, das ist so ihre Natur!"

Wir protestierten gegen die Natur der Meilen, wir wollten auf keinen Fall lebendige Mehlwürmer

diesem Oger vorwerfen. "Dann wird er eingehen!" sagte der Mann lakonisch.

Wir boten gar keine freundschaftlichen Gedanken für den freundlichen Herrn Schmidt, der uns den Vogel auf den Hals geholt hatte. Dann gingen wir schneefastig hin und kauften mit abgewandtem Gesicht für zehn Pfennig Mehlwürmer. Man tat sie uns in eine Tüte und die Tüte steckten wir in die Handtasche. Einmal machten wir die Tüte auf, um die Würmer anzusehen. Sie ringelten sich eidermlich darin. Wir gingen in ein Waldhaus, teilten uns einen halben Liter Wein und vergaßen die Mehlwürmer. In Daurie stellten wir die Tüte und die Handtasche auf den Tisch und gmaen schlafen.

Am nächsten Morgen sahen die Kägen auf dem Tisch und harrien voll Abscheu auf unsächtige Weise, sich ringelnde Würmer, die überall auf dem Tisch verstreut lagen. Unser Mädchen kam herein, kürrte und sagte, sie würde das Haus verlassen, wenn noch einmal so eine Schmeichelei passierte. Sie würde auf keinen Fall die Würmer auflesen.

Wir lasen die Würmer schuldbehaftet auf und warren sie dem Piepmatz vor. Ihm quollen vor Verärgerung die Augen aus dem Kopf. Er kürrte sich auf den ersten, fettesten, nahm ihn in den Schnabel und hüpfte in einer Art Weltkugel unaußhörlich im Käfig herum. "Acht ihn doch endlich!" schrien wir empört. Aber er fraß ihn nicht gleich. Es war nun mal so seine Art, Mehlwürmer zu verpechen. Endlich wuchsen ihm die Federn.

Schließlich hielten wir es für an der Zeit, daß er in Freiheit gesetzt wurde.

Wir taten die Tür seines Käfigs auf und traten zur Seite. Wir erwarteten kein Herausstürmen, sondern hina ins Blaue. Der Piepmatz glöhte arambönsch um sich und rührte sich nicht. Dann machte er wistronisch ein paar Hüpfen zum Ausgange, kette vorsichtig den Kopf hinaus und zog ihn sofort wieder ein. Dann kletterte er umständlich aus dem Käfig. Er hüpfte einmal rund um das Bauer, legte den Kopf schräg auf die Seite, blickte sich den Himmel, belah sich das Bauer.

Auf einmal schüttelte er sich und während wir atemlos warteten, daß er sich gen Himmel schwanze, machte er einen gewaltigen Hopps und sah wieder veranußt im Käfig.

Wir waren so verblüfft, daß wir ganz verassen, die Tür zu schließen. Aber das machte ihm nicht aus, er hatte nicht die Absicht, eine geficherte Zukunft mit Mehlwürmern und Vogelfutter gegen das Danaerrecht einer unsicheren Freiheit aufzugeben. Und so blieb er bei uns.



Bei den Soldaten der finnischen Front Die unheimlichen Nordens Ostareisens sind reich an Giftstoffen, das von den finnischen Soldaten erfolgreich gelöst wird.



### Zum Café „Fenstergucker“

Die Truppe hat an der Straße einen Kreuzschaut eingrichtet, in dem das wärmende Getränk sofort las abgeben wird. Unsere Kamerader lassen sich den belebenden Trank recht gut maunden.

(F.R.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Heide, Kf., 3.)



### Erholungsstunde im U-Boot

Jedes U-Boot hat eine kleine Bibliothek mit guten Büchern an Bord, mit denen sich die Mannen die Freizeit verfügen können.

(F.R.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Zöbe, G.G., 3.)

## Januar | von Max Barthel

Das Jahr hebt seine Schwingen,  
Es blüzt sein Flügelpaar,  
Der Flug muß ihm gelingen:  
Januar!

Der Fluß starrt kühl vom Eise,  
Die Zeit ist hell und klar,  
Wir wünschen gute Reise:  
Januar!

Der Schnee beschützt die Soalen,  
So scharf der Frost auch war,  
Die Soalen laß geraten,  
Januar!

Verlag die alten Sorgen,  
Es floh, was gestern war,  
Heil strahlt der neue Morgen:  
Januar!

Mensch, heb auch du die Schwingen  
Und prüf dein Flügelpaar!  
Beginnen heißt gewinnen:  
Januar!

## Die „Dunkelgräfin“

Rätsel um eine geheimnisvolle Dame

Weimar, im Dezember.

Das frühere Hotel „Engländer Hof“ in Hildburghausen ist jetzt in „Hotel Dunkelgräfin“ umbenannt worden.

In noch härterem Maße als die Geschichtsforscher hat das Rätsel des „Dunkelgräfin“ und seiner Lebensgeschichte die Schriftsteller beschäftigt. Es entstanden ganze Romane um das geheimnisvolle Paar, dessen Herkunft und wirkliche Persönlichkeit heute noch nicht feststeht. Es sei vorab gesagt, daß die Herkunft von Hildburghausen, heute eine beliebte idyllische Sommerfrische an der Werra von über 7000 Einwohnern, im Jahre 1710 durch französische Flüchtlinge angelegt wurde. Damit wurde auch der Nährboden für romantische Emigrantengeschichten geschaffen, auf dem die Legende um den „Dunkelgräfin“ und seine Gattin so üppige Blüten treiben konnte.

In dem im Jahre 1780 erbauten Hotel „Engländer Hof“ in Hildburghausen nahm nach der Großen Revolution in Frankreich eine unbekannte Dame Aufenthalt, deren wahren Namen niemand jemals erfahren hat. Doch mußte es sich allem Anschein nach um eine hochgestellte Persönlichkeit handeln. Später behielt die geheimnisvolle Dame mit ihrem Gatten, Baron van der Valk, der sich selbst Baron de Verlan nannte, nach dem Schloß Elshausen südlich von Hildburghausen über. Aus dort löstete sich nicht der Schreiber über die Herkunft des „Dunkelgräfin“, wie man den mysteriösen Fremden bald beschiedigte, und seiner Schicksalsgeschichte. Es bildete sich infolgedessen bald ein ganzer Legendenkreis um das rätselhafte Paar, das äußerst zurückgezogen lebte und sich fast nie in der Öffentlichkeit zeigte. Die Dunkelgräfin, soll bereits im Jahre 1837 verstorben sein, während ihr Gatte erst 1858 auf Schloß Elshausen das Weltliche keunte.

Nachdem letzte es nicht an Feinden, die eifrig hehrte waren, dem Geheimnis des Paares als die Spur zu folgen. Ihre Nachforschungen verblühten sich schließlich an der Annahme, daß es sich bei der „Dunkelgräfin“ um die französische Prinzessin Marie Therese Charlotte, eine Tochter des 1791 hingerichteten Königs Ludwig XVI, handeln müße. Allerdings stimmen deren Lebensdaten mit jenen der unbekannten Dame von Hildburghausen vielfach nicht überein. Die wirkliche Prinzessin wurde am 19. Dezember 1778 in Versailles geboren, zeigte früh starken Verstand und Willenskraft und wurde im August 1793 mit dem Tempel einverleibert. Im nächsten Jahre wurde sie von ihrer unglücklichen Mutter getrennt, sah die Dämmer ihrer Eltern wie ihrer Tante Elshausen fallen und sollte danach die grausame und unumkehrbare Behandlung zu erdulden. Am 19. Dezember 1795 gegen die von Dumouriez an die Dekretierer ausgelieferten Demontierten an Waise auszuweichen, bevor sie die Prinzeßin nach Wien, wo sie von dem Reich des Brandstifters ihrer Eltern und dem nach nicht besetzten Teil der Wälder ihrer Mutter lebte.

Dort verlobte sie Ludwig XVIII, dem sie in Liebe und Treue anhielt, mit dem Herzog von Anjou. In ihrem wechselvollen Leben wurde die Frau, deren Ehegatte selbst Napoleon mit dem Wort „Die Herzogin ist der einzige Mann in der Familie Bour-

bon“ anerkannte, dreimal in die Verbannung gehen. Sie starb am 19. Oktober 1851 hochbetagt auf ihrer Herrschaft Frohburg bei Wiener-Neustadt. Es mag wohl sein, daß die Herzogin auf ihren Reisen einmal in Hildburghausen längere Zeit Aufenthalt genommen hat, doch kann sie weder dort, noch in Elshausen mit ihren Gatten lodrigentlang gewohnt haben. Mit der Umbenennung des früheren Hotels „Engländer Hof“ in „Hotel Dunkelgräfin“ will man die Erinnerung an diese mysteriöse Emigrantengeschichte wachhalten.

### Verechtigter Wunsch

In einem überfüllten Autobus, in dem auch innen im Wagen die Leute dicht nebeneinander standen, stieg plötzlich das Licht aus. Da die Straße

## Winnst aus dem Wall

Auf dem Städtischen Friedhof in Wilmersdorf hatten zwei Arbeiter den Auftrag erhalten, den Grabhügel eines Ehepaares zu erneuern. Dabei fanden sie einen Goldschatz, in dem 50 goldene Zwanzigmarkstücke lagen. Sie übergaben den Fund dem Bezirksbürgermeister, der die Goldstücke bei der Stadtkasse zur Weiterleitung an die Reichsbank einschobte. Da der Veracht eines Deliktverzeichnisses bestand, ermittelte der Bürgermeister zugleich Ansetzung bei der Staatsanwaltschaft, denn die Urne mit den herrlichen Leberreizen der Ehefrau war im April 1934 beigelegt worden; es handelte sich also um einen Goldschatz aus neuerer Zeit. Die Staatsanwaltschaft nahm daher an, daß ein Unbekannter die Goldstücke dort vergraben hatte, um sie der Kunde- und Adressenliste zu entziehen. Den Angehörigen der Verstorbenen konnte das Gold schon deshalb nicht gehören, da sie die Erneuerung des Grabhügels selbst bestellt hatten und das Gold daher vorher herangezogen hätten. Der unbekannte Besitzer des Goldes ließ sich nicht ermitteln, so daß das Strafverfahren nicht durchgeföhrt werden konnte. Da andererseits die Mordliste bestand, daß das Gold bereits vor dem Tode des Verstorbenen vergraben war, konnte auch nicht dem Antrag entprochen werden, den Wert des Goldes als dem Staat verfallen zu erklären. So wurde auf den Fund der 50 Goldstücke über die Entdeckung eines Schatzes anzuhandelt, und es ermittelte von den 1000 Mark, die bei der Stadtkasse laarten, die Eigentümer des Grabhügels, auf dem das Gold entdeckt wurde, die eine Hälfte, die Entdecker aber, die beiden Arbeiter, die andere Hälfte.

Der Gefreite Stefan Stantschen, der in einem bulgarischen Ort in Garmisch liegt, ist ein braver Soldat, aber auch ein leidenschaftlicher Lotteriespieler, und zwar, wie diese Geschichte zeigt, ein Spieler mit Einfällen. Er kam nämlich auf die Idee, die Nummer seines Gewebes in der bulgarischen Staatslotterie zu legen. Es war nicht ganz einfach, gerade des Voles mit der Nummer 1934, das war die Gewebnummer, habhaft zu werden, besonders von seinem kleinen Dorf aus. Aber der auf seine Nummer verlassene Gefreite schaffte es irgendwann, besom das Pos und — erzielte den Hauptgewinn von 250.000 Rival. Woraus wieder einmal die Lehre zu



### Auf vereisten Stegen geht es über das Sumoi-Gebiet

(F.R.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Dullin, G.G., 3.)

nerode um viele Eken führte, nach es im Bogen ein allgemeines Durchelanderparade. Im Dunkel laute ein Herr zu seiner Kammerfrau: „Dann ist Ihnen vielleicht einen Gullerling in die Hand geben?“ „Rein, danke“, erwiderte sie, „ich habe schon einen.“ „So“, murmelte der Herr, „dann darf ich Sie vielleicht bitten, meine Krawatte loszulassen.“

stehen ist, daß ein guter Soldat zu seinem Gewehr unbedingt Vertrauen haben soll. . .

Dänemarks kulturgeschichtliche Sammlungen sollen in Kopenhagen ein neues Museum vervollständigt werden, für welches die Schuttmacherzahl des Landes in den verflochtenen hundert Jahren den Grundstock an Schenkungen zusammen getragen hat. Nicht weniger als 500 Paar Schuhe, die von berühmten oder nicht berühmten Leuten getragen wurden, in jedem einzelnen Paare der Stöße von besonderem Interesse, werden von der Kopenhagener Reichsinnung der Schuttmacher sofort verwaltet und sollen nun in einem originalen Museum zur Schau gestellt werden. Auf diese Weise öffentlich gemacht, sollen sie als Material modischer, anatomischer oder archaischer Kuriositäten unter den Fußbekleidungen kulturgeschichtlich interessante Aufschlüsse geben. Eine Sammluna aller und neuer Innungsbriefe, Meisterpatente und Verfassungsverträge werden das Bild dieses absonderlichen Museums vervollständigen.

Ein Menschenschädel aus der Steinzeit, ist in den vergangenen Wochen im anthropologischen Laboratorium in Kopenhagen untersucht worden. Der etwa 5000 Jahre alte Schädel unterscheidet sich von dem heutigen Durchschnittsdänen auffallend wenig. Obwohl nicht zu übersehen ist, daß der Schädel primitiver in seiner Modellierung und niedriger als ein „modernes“ Cranium ist, so entspricht das Fossilumformen der Stirnhöhle doch genau dem jetzigen Mittel. Wie nicht anders zu erwarten, sind die Augenhöhlenhöhlen und Kinnpartie recht kräftig entwickelt, ohne jedoch am Vorderkopf dominierend zu wirken. Es besteht also kein Zweifel, daß dieser Jäger oder Fischer aus der Steinzeit ausgesprochen intelligent war. Die kurze Abnutzung aller seiner Zähne läßt darauf schließen, daß der Steinzeitmensch als „Greis“ geachtet ist, ohne dabei das 40. Lebensjahr erreicht zu haben. Die noch nicht vollendete Schließung der Schädelfuge läßt ihn jedenfalls auf etwa 35 Jahre datieren. Allerdings ist aus anderen Funden die Annahme gefällig, daß das Durchschnittsalter der Leute zu jenen Zeiten nicht höher gelegen haben mag. Auch an einem Punkt ist der aus seiner Hude gefundene Steinzeitler seine imponante Erscheinung gewesen, da er bei relativ merklichem Wuchs von Schenkel bis zur Taille nur 192 Zentimeter gemessen hat.

### Der Rundfunk zu Silvester und Neujahr

Am Silvesterabend findet der Großdeutsche Rundfunk zwei große Hörfestlichkeiten: Veride von Front und Heimat aus dem Jahr des europäischen Kulturkampfes mit einflussreichen und verbindlichen Worten von Dr. Wilhelm Meißner und Heinz Brüderlein, von 19 bis 19.15 Uhr. Die idyllischen „Rundfunk-Neujahr 1941“ werden von 20.30 bis 23.30 Uhr gefendet. Eine bekannte Sendung „Zur Jahreswende“ von 23.30 bis 0.30 Uhr wird mit dem Gelände der deutschen Gärten am Rhein in das Jahr 1942 überleiten, und eine große „Rundfunk-Neujahr 1941“, an der Frau Böttcher, Erwin Gieseler, Julius Fehnel, Hedwig Herber, Fritz Neumann-Knopp, Leo Weiser, und viele andere beliebte Künstler teilnehmen, beschließt die Silvesterabendliche des Großdeutschen Rundfunks.

Das Neujahrprogramm beginnt um 8 Uhr mit dem „Festkonzert“ und überleitet von 8 bis 9 Uhr Neujahrsmusik der Sinfonieorchester mit einer Neujahrsvorrede des Reichsjugendführers. Am Schluß des Konzerts, von 9 bis 10 Uhr, werden alle Väter, Paul Garzmann und Herold Minetti, Tiedemann und Preis zu dem Zeitpunkt „Vorne nur los Gießt ergehen, denn das Licht ist immer da“, dazu bringt die Sendung Musik aus dem Sommerfrischlichen Schloß von Mosart, Dand, Beethoven, Schubert und Gollinger. Um 11 Uhr beginnt ein „Zehnminuten-Programme“ von 11.30 bis 11.45 Uhr, und die letzte Stunde großer „Richter“ werden in der Sommermusik von 11.45 bis 12 Uhr gefendet. Die Heimat greißt die Front in einer bunten Folge von 12 bis 13 Uhr. Die wunderbare Silvesterkonzert unter Leitung von Professor Camillo Sabana, hören die 7. Sinfonie in C-Moll von Beethoven am 12.15 bis 13 Uhr.

Das Neujahrprogramm beginnt um 20.30 Uhr mit dem Meisterlied „Vergiß von Nikolaus Wagner und bringt eine Reihe idyllischer Opernarien und Musik von Johannes Brahms, Hans Huber und Max Bruch. Auf die Zeit von 22.30 bis 24 Uhr bei Helmi Kewer, 24 Uhr Minuten „Eubelz Kreuz“ inkomplett. Auf dem Schluß des Neujahrkonzerts sind der guten Stunde fünfzig Neujahrskonzerte um 1 Uhr an.

Überprüfen Sie Silvesterabend. Am ersten Male ist der Oberberichterstattung ein so erfolgreiches Ereignis. Seine Aufgabe, auch in dieser vollständigen Form der Einheit der überprüften Namen Hubert zu geben und Frieden zu schließen ins Glück, ist es in einer verantwortungsbewussten Weise. Dr. Wänter Kewer, hat durch eine Reihe von ansehnlichen Mitarbeitern wie G. Burri, G. E. Wänter, G. Wänter, Wänter, Wänter, Wänter, Wänter, G. Wänter, Paul Schall dem Kalender Wänter, was gerade bei dieser im Volk ausbreitenden Veröffentlichung von archaischen Wänter ist, Tausender Wänter sind lange Jahre Wänter von Wänter Wänter, auch alle Wänter Wänter von G. Wänter, die Wänter einer wänter Wänter Wänter von Wänter Wänter und einer Wänter Wänter Wänter Wänter von Wänter Wänter Wänter Wänter, das man auch schließlich hierbei manches Gute tun kann, das noch besonders nützlich sein müße, wenn es fortgesetzt durchgeführt werden kann. Celer.



1941

war das Jahr der Erfüllung der kontinentalen Mission Deutschlands

1942

wird das Jahr der Erfüllung der weltpolitischen Mission Deutschlands

ROCKBLICK UND AUSBLICK VON DR. A. WINBAUER

Am Ende des Jahres 1940 hatte Deutschland von seinen zwei großen Zielen in dem ihm von England und Frankreich aufgezwungenen Kampfe das eine erreicht: die Ausbreitung Englands aus dem europäischen Kontinent, war vollzogen.

italienischen Großoffensive gegen den Sueskanal hineinschlagen. Sollun, Bardia, Tobruk und schließlich Bengasi fielen in englische Hand.

neue Offensive wagen konnte. Am 18. November traten die Engländer und ihre Hilfssoldaten zum Sturm gegen das Afrika-Korps und die italienischen Truppen an.

Frieden in diesem Raum für immer zu stabilisieren, marschierte nach Abirgung einer letzten deutschen Warnung die in Bulgarien stehende deutsche Armee des Generalfeldmarschalls von List in Griechenland ein.

Aber noch nicht erreicht war das zweite und endgültige Ziel des deutschen Krieges: die Sicherung dieses europäischen Raumes vor neuem englischen Angriff.

Die Balkanprobleme werden reif

Nach einem langen diplomatischen Ringen war in Sofia die endgültige Entscheidung gefallen: am 1. März trat Bulgarien dem Dreierpakt bei.

und an den heißen Küsten des Peloponnes ein Ende finden. Simomichs prahlischer Wortschatz und Englands große Dummheit: in den felsigen Bergen habe es keinen Blickfang!

Und zum erstenmal trieb die Welt voll Sonnen das Wunder der Eroberung einer Inselkette aus der Luft.

Iwar hatte England an politischem Glanz und an militärischem Kredit überall in diesen Ländern verloren: aber wo sein Wort selbst nicht in Kraft galt, da sprach Amerika für es ein: Oberst Donovan, Roosevelt, Vertrauter und Sonderbotschafter.

Nicht zuletzt dieser Eindruck von der englischen Schwäche war es, der die Belgrader Regierung zweifelhafte Hoffnungen hegte, aus ihrem lange beobachteten Jähren herauszutreten und offen die Partei der Achsenmächte zu wählen.

Das serbische Schicksal zog auch Griechenland in den Strudel. Entschlossen, dem Krieg auf dem Balkan endgültig ein Ende zu machen und den

Und zum erstenmal trieb die Welt voll Sonnen das Wunder der Eroberung einer Inselkette aus der Luft.

Kleinasiatische Zwischenspiele

Die Vertreibung der Engländer aus dem Vastan, die Eroberung der agäischen Inseln, dieier Frankenhais gegen das asiatische Festland, durch die Deutschen und Italiener, die Besetzung Kretas, des bedrohlichen maritimen Stützpunktes Englands im östlichen Mittelmeer.

Das Beispiel machte den Engländern Mut. Im Mai wiederholte es das gleiche Spiel in Spanien. Spanien war in den Verträgen der Vorkriegszeit als Mandatsland zugesprochen worden.

Das war die eine Gefahrenquelle für das neue Europa, die es noch zu schließen galt. Die andere blieb Sowjetrußland. Zwar war noch der Bündnisvertrag zwischen der Sowjetunion und dem Deutschen Reich vom 23. August 1939, in dem sich beide Mächte Frieden und Freundschaft auszusprechen hatten, in voller Kraft.

Zwei Tage später war freilich die Unterschrift bereits wieder zerrissen: das unrichtige Spiel Englands und, wie sich nunmehr herausstellte, vor allem auch Sowjetrußlands, hatte seine Wirkung getan.

In Erkenntnis dieser Situation hatte sich England bereits vorher, wie immer in derartigen Situationen, entschlossen, die Niederlagen seiner Politik durch militärische Gewalttätigkeiten auszugleichen.

Was im Irak und in Spanien sich abspielte, wiederholte sich im Sommer und im Herbst im Iran und in Afghanistan. Auch in Iran waren ein paar hundert deutsche Techniker und Angestellte der Vorkriegszeit, den Engländern und in seiner Gefolgschaft Sowjetrußland demütigen, um nach einem kurzen Widerstand der iranischen Truppen gemeinsam mit Sowjetrußland das Land zu besetzen.

Im Osten und Südosten standen so noch Wände von Wölfen, die den Frieden und die Sicherheit Europas bedrohten. Daneben aber und aber allem noch die englische Insel selbst: noch unbewonnen, weil sich immer einer gefunden hatte, der sich auf ihre Wälle nestelt hatte, immer wieder ein Bundesgenosse, der Englands Schicksal aushagte.

Es war selbstverständlich, daß Deutschland solchen Affront nicht hinnehmen konnte. Bereits am gleichen Tage, da Simomich in Belgrad die Macht übernahm, gab der Führer, wie er später in seinem großen Nachkriegsbericht über den Balkanfeldzug erklärte, den Befehl, solchen Treubruch zu ahnden.

Die Reichsregierung wollte nach wie vor den Frieden, aber einen ehrlichen Frieden, der ihr den Rücken freiließ für die beginnende Endauseinandersetzung mit England. In einer letzten Aussprache mit Molotow, dem sowjetrussischen Außenminister, verbot der Führer nochmals die Voraussetzungen und die Bedingungen solchen Friedens zu klären.

Gemeinsam marschierten Engländer und Sowjet, auch hier die Gemeinshaft von Fäulnis und Bolschewismus in echter Naubarbeit dokumentierend in Teheran ein.

Die Winterkriege in Griechenland und Afrika

Das war die politische und militärische Situation, wie sie sich am Ende des Jahres 1941 in Europa darstellte. Der Krieg selbst hatte sich in den äußersten Winkel dieses Europas zurückgezogen: nur in Griechenland wurde seit dem 28. Oktober des vorangegangenen Jahres gekämpft.

Der Schatten Sowjetrußlands über dem deutschen Befreiungskrieg

Während dieser Verhandlungen auf dem nur militärisch und auch hier nur vorläufig als Nebenakte, Schauplatz an wertenden Kleinstaatlichen Raum war die Entwicklung in Europa selbst nicht stillgestanden.

Der große Entscheidungskampf im Osten

Daneben mußte abhandelt werden und es wurde abhandelt! Mehrmals und mit der Präzision eines Uhrwerkes rückten die deutschen Armeen in die despoten Räume des Ostens ein.

Afghanistan war durch dieses Beispiel gewarnt. Es hielt es für geraten, eine Wiederprüfung sich den englischen und sowjetrussischen Bündnissen zu erlauben, als London und Moskau die Austreibung der dortigen Deutschen verlangte.

Im Afrika war es ein afrikanischer Krieg geworden. Gegen Ende des Jahres hatte die englische Regierung als ihre Absicht verkündet, Italien aus dem Krieg herauszubringen. General Cunningham sollte in Afrika, General Bovey in Nordafrika diese Aufgabe lösen.

Die Reichsregierung wollte nach wie vor den Frieden, aber einen ehrlichen Frieden, der ihr den Rücken freiließ für die beginnende Endauseinandersetzung mit England. In einer letzten Aussprache mit Molotow, dem sowjetrussischen Außenminister, verbot der Führer nochmals die Voraussetzungen und die Bedingungen solchen Friedens zu klären.

Schon die ersten Schichten bewiesen, daß in der Roten Armee des Bolschewismus ein Instrument herangewachsen war, das im richtigen Augenblick, so wie es Stalin gebot und gewollt hatte, nämlich im Augenblick der höchsten Bewusstseinsbildung der deutschen Wehrmacht durch den Endkampf mit England, gegen Deutschland und das unter Deutschlands Führung geeinte Europa angeführt, über unseren ganzen Kontinent wandern und Vernichtung bringen sollte.

mehr als für den Kaiser selbst galt: daß er sich den Titel für eine Nation verdient haben sollte.

Der Angriff der deutschen Armee, ein Schlag d. r. vollkommenen Heeresmacht, erschlug diese Pläne. Bereits drei Wochen nach Beginn des Krieges hatte die Sowjetarmee mit einer halben Million Gefangenen, mit schätzungsweise einer Million Toten und Verwundeten, mit 7000 Panzer und 60 0 Flugzeugen und 1000 Geschützen einen großen Teil ihrer Kampfkräfte überbaut und ihre Offizierskräfte vollkommen verloren. In gigantischen Eile einmarschierende und Umfassungsmaßnahmen, die weit alle Besten der Kriegsgeschichte überboten, und die die Massen Bluff und Wut in die Ereignisse kämpferischen und es trugen, wurde die Sowjetarmee niedergeworfen, wurden Gebiete erobert, die größer waren als das ganze Großdeutsche Reich, wurden zum ersten Male in der russischen Geschichte Bolscha und Dones von feindlichen Armeen überfallen und in ihre Ruinen die Fabriken der deutschen Besatzung war die Lage Moskaus getreten. Welt über drei Millionen sowjetischer Gefangener haben sich in die Hände der Deutschen begeben. Die Zahl der Gefangenen war weit mehr als die gesamte Zahl der deutschen Soldaten, die im Kampf der roten Luftwaffe waren vernichtet, über 2000 Panzerwagen, über 7000 Geschütze waren erbeutet oder zerstört.

Verwundet hatte Stalin seine besten Generale den Deutschen entgegengeführt, die die besten, die ihm nach dem Zusammenbruch an den 30000 Sowjetoffizieren bei der Tschukotkafeldarmee, seinem blutigen Ableben am Hauptquartier der roten Armee, der sich jetzt an ihr bitter rächen sollte, noch abließen waren;

Dorofilow, den früheren Schloffer, einen Mann von wilder Entschlossenheit und fanatischer Energie, Timoshenko, der aus dem einfachen Soldaten zum Generalismus der Sowjetarmee aufgestiegen war, aber unter allen ihren Generalen den gefährlichsten Blick und am meisten strategisches Verständnis besaß; Budjenny, den früheren zaristischen Bodenteiler, den „Abgott der roten Armee“, einen militärischen Trauergänger, aber alles andere als ein militärisches Genie; Schukow, den Verteidiger Moskaus, den „General ohne Schlacht“ verblissen, sah und sah. Sie alle unterlagen dem Genie der deutschen Führung, wie ihre Soldaten, die stumpf und dumpf in ihren Schützengräben ausblieben, bis sie erschlagen wurden, der höheren und feineren deutschen Taktik erlagen. Wie noch kein Feldherr Ruhm für sich und seine Soldaten gewann, so gewonnen.

Die Heeresgruppe Generalfeldmarschall Ritter von Seeb, der den Nordflügel der deutschen Front kommandierte, die Armeen Dorofilow und Jerichow, die baltischen Länder vom Terror der Bolschewiken befreite, die Ostseeinseln Dagest und Dagest eroberte und das von den Sowjetern in eine riesige Festung umgewandelte Leningrad einnahm und gegen seinen Durchbruchversuch mehr freisab.

Die Heeresgruppe Generalfeldmarschall Schukow, der die deutsche Mittelfront besetzte, der das Wunder der Entfernungsflotten von Rinn und Bialystok, Brjansk und Wladimir vollbrachte, die drei Armeen Timoshentos vernichtete und schließlich die Moskauer Vordrang;

Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Kluge, die die Sowjetarmee aus der Ukraine hinauswarf, die Vernichtungsschlacht

von Kiew schlug, mit dem Donesbecken das riesige Industriegebiet der Sowjetunion eroberte, Dones nahin und die Sowjets aus der für unannehmbar gehaltenen Krim-Halbinsel hinauswarf, in die Sowjets der Zeiten reichenden Ruhm.

Den schmutzigen und hohlenen Ruhmesdorn trug aber der schmutzige deutsche Soldat. Er hatte wieder einmal bewiesen, daß nichts für ihn unmöglich war.

Als der Winter einbrach, früher als sonst und härter als sonst, und nur in diesem Sinne, aber sonst in keinem fernem Winter des Jahres 1912 veranschaulicht, der Napoleons große Armee vernichtet hatte, waren die großen militärischen Ziele erreicht, die sich Deutschland auch bei Beginn des Ostfeldzuges gesetzt hatte: der Rücken für die deutsche Einmarschbewegung mit England war freigemacht und die einzige hochentwickelte Drohung war für immer von Europa genommen.

Die deutschen Armeen im Osten besaßen ihre Winterquartiere: Frontverlagerungen und Frontverrückungen ließen sich bei diesen Operationen zur Schaffung einer günstigen Defensivstellung, die gleichzeitig auch Ausgangspunkt der vom Winter angeforderten neuen Frühjahrsoffensive werden sollte, nicht vermeiden. Sie wurden von der gegenwärtigen Propaganda im Unrecht zu großen Offensivleistungen der neu aufgestellten sowjetischen Armeen gemeldet, die in der Tat zwar verlustlos, die deutschen Operationen zu einer solchen großen Offensive auszurufen, deren Verluste aber an der unerwarteten Höhe des deutschen Soldaten aller Waffengattungen überstiegen. Den deutschen Sieg konnten und können und diese sowjetischen Verluste nicht mehr nehmen. Den hatten wir seit in unseren Händen; so fast wie unter Fuß auf dem Raum steht, den unsere Soldaten mit ihrem Blute erobert haben.

verloren des deutschen Afrika-Korps und seiner italienischen Verbündeten. Auch hier hat sich der deutsche Soldat seinem englischen Gegner überlegen erwiesen.

In Europa war die einzige Aktion, zu der sich England entschließen konnte, die sogenannte Non-Stop-Dienstleistung der R.A.F., die man in einem solchen ungläubigen Maßstab den Sowjetern und der ganzen Welt als die von Moskau verlangte „zweite Front“ hinstellen konnte. In Wirklichkeit wurde diese Non-Stop-Offensive zu einem riesigen Scheitern der englischen Strategie und zu einer fast unzulässigen Massenoperation englischer Piloten. Die Tageseinsätze, die die englische Luftwaffe über dem Kanal in die besetzten Gebiete versuchte, folgten der englischen Luftwaffe bis Ende Oktober, dem Zeitpunkt des endgültigen Abzugs dieser Versuche, weit über 1000 Flugzeuge und eine entsprechende Anzahl von Piloten; die Verluste bei den nachteiligen Operationen waren nicht weniger bedeutend und folgenschwer. Allein bei dem sogenannten Operationen auf Berlin am 1. November gingen nicht weniger als 37 britische Bomber verloren. Deutschland blieb trotz seiner Anspannung im Kampf mit dem sowjetischen Okean an den Werten freigelegt.

Und zwar nicht nur zur Luft. Die Atlantikschlacht ging am Ende unserer Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus, die einen wesentlichen Teil der deutschen Flotte beanspruchte, unentwegt weiter. Unterseeboote, U-Boote, Kreuzer, Schiffe und Flugzeuge kämpften unter der englischen Doppelatomwaffe fortwährend auf. Nicht weniger als 15 Millionen Tonnen englischer Schiffsraum sind seit Beginn des Krieges auf dem Grund des Meeres gesunken — ein ganz großer Teil davon war heute dieses Jahres. Zwar ging auch dieser Kampf nicht ohne Opfer ab. Das schwerste davon war der Untergang der „Bismarck“, des stolzen Schlachtschiffes der deutschen Flotte, das nach einem heldenhaften Kampf der U-Boote unterlag. Weit schwerer aber als dieser Verlust war der Verlust der englischen Flotte: Irlands größtes Schlachtschiff „Hood“ ging im Feuer der Bismarck unter, Englands größter Flugzeugträger, die „Ark Royal“ sank als Opfer eines deutschen Torpedos in den Gewässern von Gibraltar. Nicht weniger als 17 englische Schlachtschiffe und Kreuzer mußten aber mit schweren Verloren des deutschen Torpedoschlachtschiffes amerikanische Werten aufsuchen.

## Europa findet sich unter Deutschlands Führung

Schöner noch, als der militärische Sieg des Ostfeldzuges war der politische Sieg, der in seiner Gefolgschaft marschierte: zum ersten Mal seit langen Jahrhunderten war in dem Kampf gegen den Bolschewismus so etwas wie ein europäisches „einmündiges“ Bündnis entstanden und eine europäische Gemeinschaftsverpflichtung entstanden. Zum ersten Mal hatte Europa unter den Fahnen des deutschen Kampfes und des deutschen Sieges wieder zu sich selbst gefunden. Soldaten aus allen Nationen Europas marschierten in den Reihen unserer Wehrmacht. Die Spanier hatten ihre „Blau Division“ geschickt, und die Söhne des Abendlandes kämpften in den Reihen von Ventspils mit erblühter Tapferkeit; italienische Divisionen kämpften mit rühmlichem Einsatz in den Reihen der Ukraine; General Antonow hatte selbst in seinen Händen das eroberte Odessa erobert; die Ungarn erneuerten ihre alte Waffenbrüderschaft mit den Deutschen und erklärten den Sowjeten den Krieg; die junge Slowakische Wehrmacht sollte sich in diesen Schlachten ihren

ersten Ruhm; im Norden suchte das finnische Volk mit allergrößter Tapferkeit in den Wäldern und Sumpfen Kareliens; aus Dänemark, Norwegen, Belgien und Holland, selbst aus Frankreich waren Freiwillige bereit, sich dem deutschen Kampf anzuschließen, die geschichtliche Mission dieses Jahres: die Rettung Europas vor der Barbarei des Bolschewismus, zu vollenden. Diese militärische Kameradschaft fand ihre Krönung im politischen Bündnis: Ende November fanden sich die Staatsmänner Europas in Berlin zusammen, um den Sieg und das Gelingen des Antikominternkampfes zu erneuern. In den sechs bisherigen Teilhabern des Paktes: Deutschland, Italien, Japan, Rumänien, Ungarn und Rumänien traten neben neue: Spanien, Dänemark, Finnland, Slowakei, Kroaten, Bulgarien und das nationale China. Europa, bisher eine Fiktion, war plötzlich Idee, Gestalt und Wirklichkeit geworden. Die deutsche und zukunftsweisende Übernahme der Krönung unserer letzten Siege über den schlimmsten Feind, den Europa in seiner Geschichte gehabt hat: England!

Diese lebhaft erörtert wurde — der Befehlungs-Tenens wurde mit Mühe und Not zunächst nur das erste erreicht. Alle Verluste, das große strategische Ziel der Offensive, die zugleich die von Moskau so sehr geforderte „zweite Front“ errichten und der allmählich brüchig werdenden englischen Moral neuen Halt geben sollte, zu sichern, scheiterten an der Tap-

## Amerika und Japan treten in die Arena

Das Jahr 1941 hand aber nicht nur im Zeichen des siegreichen deutschen Kampfes in Europa und für Europa, in ihm traten bereits die Zeichen beginnender weltweiter Auseinandersetzung auf: Amerika und Japan schickten sich an, in die Arena des Kampfes zu treten. In Amerika trat am 12. März nach langer parlamentarischer Debatte das Hilfegesetz in Kraft, das den Engländern die wirtschaftlichen Bedürfnisse und die ganze Rüstungsproduktion der USA kostenlos zur Verfügung stellte.

Am 16. Juni erließen sämtliche deutsche Konsulatsbeamte in USA eine Aufforderung, die Vereinigten Staaten innerhalb weniger Tage zu verlassen — ein ungeheurer diplomatischer Affront, den Deutschland mit der Schließung der nordamerikanischen Konsulate beantwortete. Noch vor dieser Aktion, die mit „aufreißend“ eine sehr milde diplomatische Kennzeichnung findet, hatte Roosevelt den Grund der „wirklichen Demitipharie“ verkündet. Als imaginäre Grenze dieser Weltmacht wurde eine Linie gezogen, die die Azoren, die Kapverdischen Inseln und Island als amerikanisches Interessengebiet umschloß.

Wohlgemerkt war dies keineswegs genaugen, es war der Theorie dieser militärisch gezogenen Linie zu befehlen. Bereits im April hatte er auf Grund einer privaten Abmachung mit dem dänischen Gesandten in Washington, Kaufmann, Ordnung unter den Schirm der USA genommen und dort eine amerikanische Luft- und Marinebasis eingerichtet. Anfang Juli trat er einen bedeutenden Schritt weiter und entsandte eine starke Expeditionsmacht nach der zweiten dänischen Besetzung im Atlantik, nach Island, das seit der von England und den USA als gemeinsamer Stützpunkt verwaltet wird.

Der Hauptkonflikt Roosevelts galt aber der Aufhebung des im Jahre 1936 von ihm selbst eingeführten Neutralitätsgesetzes. Nachdem schon am 9. September 1939 die Klausel des Gesetzes, die jede Lieferung von Kriegsmaterial an Kriegführende verbietet, gestrichelt war, nachdem die an Stelle dieser Klausel eingeführt cash and carry-Klausel, die die Lieferung an Kriegführende nur gegen Barzahlung gestattete und die Transportschiffe amerikanischer Schiffe für diese Lieferung ausschloß, im Juni- und Juli-Kriegsbeginn worden war, nachdem die andere Bestimmungen des Gesetzes, die amerikanischen Staatsbürgern die Benutzung von Schiffen kriegsführender Nationen, d. h. praktisch Englands, verboten hatte, durch eine einfache Kabinetsverordnung des Präsidenten außer Kraft gesetzt worden war, handelte es sich für Roosevelt darum, die beiden zeitlichen Klauseln, die zugleich die wichtigsten waren: das Verbot der Benutzung amerikanischer Handelschiffe und das Verbot für die USA-Schiffahrt, Kriegsmaterial zu befördern, abzuschaffen. Am 18. Oktober erreichte Roosevelt das erste Ziel. Mit 200 gegen 188 Stimmen gab das Repräsentantenhaus seine Zustimmung zur Bewaffnung der USA-Handelschiffe. Am 6. November stimmte der Senat mit einer gleich großen Mehrheit zu.

Schwieriger gestaltete sich für Roosevelt der Kampf um die Aufhebung des Verbotes für die USA-Schiffahrt, Kriegsmaterial zu befördern, d. h. Kriegsmaterial direkt nach England zu bringen. Im Senat ging der Antrag des Präsidenten nur mit 50 gegen 37 Stimmen durch. Im Repräsentantenhaus drohte sogar dem Präsidenten eine sichere Niederlage, die er nur durch Anwendung aller Denkmittel — das der Behauptung nicht ausgenommen — verhindern konnte. Mit ganzen 11 Stimmen Mehrheit — 312 gegen 194 Stimmen — errang schließlich der Präsident einen Vorbruch.

Für Deutschland war damit die Situation klar geworden. Der Führer urteilte sie in seiner Rede in München am 8. November mit der Erklärung, daß Deutschland entsprechend seinem Verteidigungsrecht und entsprechend den internationalen Bestimmungen jedes Handelschiff, das Kriegsmaterial nach England bringen werde, verlesen werde, und daß die deutsche Kriegsmarine den Befehl habe, USA-Kriegsschiffe nicht anzugreifen, sich aber gegen deren Angriff zu verteidigen.

Mit der zunehmenden Spannung zwischen Deutschland und Amerika präzisierete sich auch die Stellung Japans im Pazifikraum. Im Oktober machte das Kabinett Konoge

einem Militärkabinett unter Führung des Generals Tojo, der „Mitscherlins“, wie er in den Reihen der japanischen Armee genannt wird, Platz.

Auch Tojo verließ sich zunächst die Vereinigten Staaten zum Einlenken und zum Verständnis für die Ziele und Notwendigkeiten der japanischen Politik zu bewegen. Er schickte den früheren japanischen Botschafter in Berlin, Kuroki, der als einer der amerikanischen Staatsmänner Japans galt, nach Washington. Die weitgehenden Vorschläge für eine friedliche Regelung, die Kuroki überbrachte, wurden allerdings von Roosevelt und seinen Mitarbeitern als Zeichen der japanischen Schwäche mitgeteilt, und mit Gegenforderungen beantwortet, auf die Japan nicht eingehen konnte, wenn es nicht abgibt auf seine okkupierten Großmachtstellung verzichten und seine einseitigen vertraglichen Verpflichtungen unterwerfen wollte. Tokio zog aus dieser Situation die deutliche Verleugung, daß es den angloamerikanischen Mächten um die Vernichtung Japans ginge, die Konventionen in den Vorkriegsjahren des 8. Dezember erließen seine Bombardierung über der amerikanischen Marinebasis Pearl Harbor auf Oahu und vernichteten in einem Überraschungsangriff und tödlichen Schlag. Seit die ganze USA-Basisflotte: fünf Schlachtschiffe und eine ganze Reihe weiterer Kriegsschiffe fielen den japanischen Torpedos zum Opfer. Gleichzeitig griffen japanische Marine- und Landstreitkräfte die englischen Stellungen in Malakka, dem großen Seeort Sinesaurs und der Landbrücke nach Burma und Indien an, ermannten in heftigen Kämpfen die kanadische Infanterie, durchbrachen die englischen Verteidigungsstellungen auf der Halbinsel und schürzten mit der Befehlungs Sinesaurs die japanische Eingruppierung vom asiatischen Festland ab. In diesen Kämpfen kam die japanische Luftwaffe zu ihrem bisher höchsten Erfolge, der an Hindenburg und Bismarck und die japanischen Erfolge von Pearl Harbor übertraf: Englands größte moderne Schlachtschiffe, die „Repulse“, der „Prince of Wales“, fielen innerhalb einer Stunde japanischen Fliegerbomben zum Opfer.

Mit diesen beiden Schlägen waren die amerikanischen und die englische Flotte, hatte sich Japan die Seeherrschaft im pazifischen Raum erkämpft; der Weg zu den großen operativen Zielen war für die japanische Kriegsmarine frei geworden. Als erste dieser Ziele fielen die weit in den japanischen Machtbereich vordringenden USA-Stützpunkte Guam und Wake in japanische Hand. Außerdem wurde der Kontrolle der Insel Borné, Britisch-Borneo, für die Japaner besonders wichtig, wegen seiner reichen Ölfelder, besetzt. Einen entscheidenden Schritt zum endgültigen Siege stellte dann die Besetzung der englischen Kronkolonie Dangun dar, deren Befestigung am ersten Weltkriege die Ausfallschloß eines weiteren Widerstandes einnahm und sich den Japanern ergab. Gleichzeitig mit dem Angriff auf Dangun hatten die Japaner auch Truppen auf den Philippinen an Land und die dort stehenden amerikanischen Truppen in überlitterten Kämpfen sowohl im Südteil der Inselgruppe, auf Mindanao sowie im Nordteil, auf Luzon, immer weiter zurückgedrängt; bei Jahresende mußte man auch in London und Washington die Philippinen als verlorene Position erklären.

Diesen großen militärischen Siegen folgte ein nicht weniger eindrucksvoller Erfolg für Japan an: In Europa schlossen sich außer dem Sinn des Vorkrieges, Deutschland und Italien dem japanischen Vorhaben an und erklärten den USA den Krieg. In Ozean stellte sich Thailand, das nach Englands Absichten ein Schutzgebiet für die Stellung Sinesaurs bilden sollte, in einem militärischen Bündnisvertrag Japan zur Seite und erkannte damit als weiterer okkupierter Staat nach Indochina die japanische Vormachtstellung in Ozean an.

Die erste Maßnahme im amerikanischen Lager die Entwicklung dieser Kämpfe im pazifischen Raum und damit die Entwicklung der ganzen Kriegslage nahm, bemerkt, daß Englands Premierminister Churchill sich ellian auf den Weg nach Washington machte, um hier mit Roosevelt die Notwendigkeiten zu prüfen, die sich für die Alliierten ergaben, und die Möglichkeiten, die ihnen noch verblieben.

Deutschland und seine Verbündeten haben diesen Beratungen und ihrem Ergebnis mit Stube entgegen.

## Englands Rolle im sowjetischen Krieg

Dieses England hat in der Geschichte unseres Kampfes gegen den Bolschewismus eine ebenso interessante wie bedeutende Rolle gespielt. Zunächst steht aus den dokumentarischen Büchern die gemacht worden sind, aus den Dokumenten, die in unvorstelliger Stille von englischer wie von sowjetischer Seite kamen, aus dem ganzen Zusammenstoß der Taten und Entwürfen einwirkend ist, daß sowohl Sowjetland wie England ein solches Ziel, bestimmt, Deutschland über ihre wirklichen Absichten hinwegzuführen, getrieben hatten, als im August 1939 die sowjetischen Offiziere die englisch-französische Militärdelegation auf dem Moskauer Weltbahnhof höflich erlösend verabschiedeten und mit leeren Händen nach London und Paris zurückkehrten. Mitte November dieses Jahres 1941 hat der Moskauer Informationsminister Molotow amerikanische Journalisten gegenüber erklärt: „England und Amerika hätten doch von Anfang an leben müssen, daß Sowjetland mit seinem Volkstum mit Deutschland zur Zeit gewinnen wollte. Und zwei Monate vorher hat Beaverbrook vor englischen Arbeitern versichert, daß England schon lange vor Beginn des sowjetischen Krieges Kriegsmaterial nach Sowjetland geschickt hat. Churchill er hat zur gleichen Zeit im englischen Unterhaus gesagt, daß er ebenfalls schon lange vor Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges, im Herbst 1941, in einem Rundschreiben an Stalin diefen vor dem deutschen Volk gewarnt und ihm die Absicht des englischen Bündnisses angetragen habe.“

Als nun im Juni dieses Jahres das Krachen der deutschen Kanonen die Rede dieses diplomatischen Hinterfelds vertrieben, war England gewungen, offen Farbe zu bekennen. Es ist höchst bezeichnend, daß es zunächst davon zurückhielt. Jahrelang hatte man sich als zivilisierterer Bannerträger gegen den Bolschewismus gegeben, jahrelang hatte man der Welt die Fiktion von der Identität zwischen Bolschewismus und Nationalsozialismus vorgelebt, und eine ganze Geschichte lang hatte man sich als Gegenpol des unheimlichen Riesenreiches im Osten gefühlt. Nun hatte man das Bündnis zwar gesucht und auch glücklich gefunden, aber man wachte nicht recht, wie man es dem eigenen Rabe laien sollte. So vernied Englands Außenminister Eden zunächst im Juni zunächst, vor dem Unterhaus von einem Bündnis zu sprechen; er entwarf die Formel vom „Teilnehmer am gemeinsamen Kampf“. Der englische Rundfunk versicherte sogar von einer Stunde an anderen darauf, am Schluss seines Protrammes die interalliierten Ökumenen zu spielen, weil er glaubte, seinen Hörern die Internationale neben dem God save the King doch nicht zumuten zu können. Und als die sowjetische Militärmission nach London kam, begrüßte man sie schwach mit dem alten zaristischen Kutulow-Marsch.

Der hat nun einmal in seinem Leben Churchill sich ein Verdienst um die Wahrheit erworben, als ihm das Spiel doch zu lächerlich wurde und er im Parlament auf eine indirekte aber maßgebliche doch befehlte Anrede eines Arbeiterparteilers zurückgriff erklärte: „Nichtlich ist es ein Bündnis, was wir mit Sowjetland haben.“

Bei diesem rhetorischen Bekenntnis des englischen Premier und bei dieser Bekundung seiner schuldigkeitsmäßigen Medereinkennung mit dem Bolschewismus blieb es dann allerdings aus. Die praktischen Konsequenzen in dem Sinne, daß Bündnis auch wirkliche Hilfe bedeute, von Churchill wohlweislich nicht. Er betrachtete und behandelte Sowjetland, wie er alle englischen Verbündeten auf dem Festland betrachtete: als Rayonensutter, auf dem Englands Schichten zu sich gehen und mit seinem Blute England eine neue Zeit der Zivilisation zu eröffnen. Während auf dem riesigen Bereich des sowjetischen Kriegsschauplatzes die Armeen Englands verbluteten, sah England in der Lage und Haltung „bewundernd“ Beifall.

Wahr war auf der jamaikanischen Atlantikfront zwischen Churchill und Roosevelt auch das Problem der Differenzierung an Sowjetland bedroht worden: zwar wurden ein paar Wochen nach dieser Konferenz der Rüstungsminister Roosevelt, Barterman, und Englands Rüstungsminister Beaverbrook nach Moskau geschickt und verhandelten die

beiden dort im komfortablen Luftschiffkeller des Kreml bei viel Kaviar und den 27 Tischen, die auf alle verbündeten Nationen ausgebreitet wurden, mit Stalin. Zwar wurde dort ein riesiges Dispositionsprogramm aufgestellt und wurde Stalin alles zugesagt, was er wünschte; aber über die Länge kam diese Diskussion nicht hinaus. Ang wenn England und Amerika wirklich irgendwelche Differenzen gehabt hätten, wie Churchill und Beaverbrook Stalin versichert hätten; so hätten sich der praktischen Verwirklichung dieser Diskussion doch unüberwindliche Transporthindernisse in den Weg gestellt; Der Weg über Moskau, der zunächst für die amerikanischen Lieferungen in Aussicht genommen war, verlor sich mit der immer schärfer werdenden Zurückhaltung des japanisch-amerikanischen Verhältnisses schließlich von selbst. Der Weg der englischen Lieferungen über Arabien lag bald unter dem Feuer der deutschen Bomben und in der Reichweite der Armees des Generals Dietl; außerdem klappte hier der Winter selbst, die die Lieferungen recht in Gang gekommen waren, eine unüberwindliche Barriere vor. Der zweite Weg für die englischen Lieferungen: der Weg über den Iran nach dem Kaspische Meer unter der geringen Kapazität der Dörfen des persischen Golfes und unter dem deplorierten Zustand der iranischen Verbindungsstraßen.

Aber den Engländern waren diese Schwierigkeiten, auf die mit viel Gefahr und Bedauern hingewiesen wurde, in Wahrheit gar nicht so unannehmlich; sie hatten nämlich gar nicht daran, den verbündeten Sowjetern wirklich zu helfen.

Dieser Mangel an englischer Hilfsbereitschaft offenbarte sich sofort, als Moskau mit dem Verlangen an England herantrat, nicht bloß deklaratorisch, sondern militärisch für den sowjetischen Bundesgenossen etwas zu tun; die Diskussion über die zweite Front begann. Stalin selbst hat in seiner Ansprache zum Revolutionstag, die unter dem Krachen deutscher Fliegerbomben am 7. November auf dem Roten Platz in Moskau gehalten wurde, die Forderungen nach dieser zweiten Front in einem sehr unmissverständlichen, drohendem Tone erhoben. In England wurde die Forderung von den Unsterblichen begeistert aufgenommen; im Kabinett galt Beaverbrook als ihr besonderer Vertreter. Die Diskussion nahm zeitweilig in der Öffentlichkeit und im Parlament solche Formen der Erregtheit an, daß eine Kabinettskrise bevorzustehen schien. Begebenso hatte die Regierung die Memoiren des Lord Vort, des englischen Oberkommandierenden im Jahre 1940 in Frankreich, veröffentlichten lassen, um nachzuweisen, daß eine ungenügend ausgestattete Expedition nur einseitiges Spiel im schändlichen Interesse sei. Vergessen liegt Churchill schließlich selbst auf die Parlamentarier und verlor die Unterstützung und mit drohenden die Kritiker zum Schweigen zu bringen; die englische Öffentlichkeit, vor allem die Masse der englischen Arbeiterklasse, war in den vier Monaten des deutsch-sowjetischen Bündnisses bereits zu sehr bolschewistisch infiziert worden, als daß sie das englische noch vor das bolschewistische Interesse gestellt hätte.

Die amara schließlich die englische Regierung zum Danden. Am 18. November trat, erleichtert und begeistert vom ganzen englischen Volk bejubelt, die englische „Armee der westlichen Wälder“ unter dem Befehl Auchinlec, des Reichsleiters Duffell, zum Angriff gegen die deutschen und italienischen Stellungen in Nordafrika vor. Der vorzeitige Siegesjubel, mit dem vor allem Churchill selbst im Unterhaus diese Offensive, die nach seiner Erklärung nicht weniger als fünf Monate lang vorbereitet worden war, begrüßt hat, wurde dann allerdings sehr schnell wieder abgeblasen. Trotz starker Überlegenheit an Menschen und Material, die noch verbracht wurde durch die für die England ungleich günstigeren Verhältnisse und Rüstungsverhältnisse, trotz der großzügigen Anriffsplanung, die nach dem Muster der deutschen Umfassung und Einkesselungsmaßnahmen im Osten angelegt war kamen die Engländer über erste Anfangsfolge nicht hinaus. Von den drei großen Zielen, die sie ihrer Offensive gestellt hatten: der Vorkriegs-Feldzug von der deutsch-italienischen Umfassung nach Tunis, der Wiedereroberung der Cyrenaika bis nach Tripolis und — ein Plan, der vor allem in der amerikanischen

Den welche Entwicklungen das kommende Jahr auch bringen mag, ob vorhersehbar oder unvorhersehbar: es wird keine darunter geben, die nicht Deutschland bereit findet, Deutschland hat im Jahre 1941 den phantastischen politischen Erfolgen und militärischen Siegen des Jahres 1940 noch größere, noch phantastischere hinzugefügt. Es hat an den Schlachtfeldern des Jahres 1941, auf dem Balkan und in Rußland, bewiesen, daß es das Wunder zur Wirklichkeit zu machen versteht. Es hat in diesem Jahr 1941 den europäischen Raum weiter nach Osten vorgezogen, als er jemals in der europäischen Geschichte erreicht hat. Und es hat mitten in diesem Raum nicht nur die Fahne seiner Siege, sondern das Werk seiner Eroberung aufgestellt. Dieses Jahr 1941 hat die Erfüllung der kontinentalen Mission Deutschlands gebracht. Das Jahr 1942 wird die Erfüllung seiner weltweiten Sendung bringen.

Das weiß das deutsche Volk, das mit Dank an die Vorsehung, mit höchster Bewunderung in seine Soldaten, mit unerschütterter Treue zu seinem Führer und mit bewilligtem Blute vor seinen Opfern auf dieses Jahr zurückblickt, das groß gemessen ist, wie kaum eines in seiner Geschichte.





FAMILIEN-ANZEIGEN

Schmerzhaft erlitten wir die traurige Mitteilung, daß bei den schweren Kämpfen im Osten mein lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Neffe und Enkel...

Walter Schwarz
Schütze in einem Inf.-Regt. schw. Granatwerfer

im blühenden Alter von kaum 20 Jahren nach Gottes heilig. Willen und auf ein christliches Leben zurückblickend, in treuer Pflichterfüllung, für die Seine und sein Vaterland den Heldentod am 22. November 1941 starb.

Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren haben.

Mannheim (Waldhofstr. 136), Freiburg, 29. Dezember 1941.

In tiefem Schmerz:
Johanna Schwarz Wwe. geb. Schiestl
Reinhard Schwarz, stud. med.
Franz Schwarz und Verwandte.

Das Beisetzungsfeier findet am Montag, 5. Januar 1942, 7.00 Uhr, in St. Nikolaus statt.

Tieferschütternd erlitten wir die Nachricht, daß in treuer, soldatischer Pflichterfüllung, unser guter, einziger, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Enkel, Neffe und Vetter...

Leihar Lens
Schütze in einem Inf.-Regt. am 3. Dezember 1941 im Alter von fast 21 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen ist.

Sein schärfster Wunsch, seine Lieben und die Heimat wiederzusehen, blieb unerfüllt. In unseren Herzen wird er immer und ewig weiterleben.

Stützart-N. (Mittnachtstr. 25), den 31. Dezember 1941.

In tiefem Schmerz:
Franz Lens u. Frau Käthe geb. Noe
Franz Franziska Lens Wwe. Unter-Mosau
Familie Gori Noe, Mosau
Fam. Phil. Lens, Mannheim
nahst allen Verwandten.

Mein lieber Mann, der beste Vater seines Kindes, unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel...

Adolf Gödel
Gefreiter in einem Inf.-Regt. ist bei den schweren Kämpfen im Osten am 28. November im Alter von 33 Jahren gefallen.

Seine Angehörigen wünschen, sein liebes Kind immer umarmt zu sehen, blieb ihm versagt.

Mhm.-Lindenhof (Lindenhofstr. 39), 30. Dezember 1941.

In tiefem Leid:
Franz Elisabeth Gödel geb. Jakobie u. Kind Karl Heinz
Eltern Adolf u. Magdalena Gödel, Wallestadt - Familie Jakobie - Edwin Gödel (z. Z. im Felde) und Frau - Familie Hartwig Gödel und alle Anverwandten.

Todes-Anzeige
Der Herr über Leben und Tod hat unseren lieben Vater...

Alfons Throm
gestorben mit den Tröstungen der Kirche, nach Vollendung des 78. Lebensjahres in die Ewigkeit abgerufen.

Mhm.-Waldhof (Mauerstr. 4), Hamburg, Buenos Aires, im Felde, den 30. Dezember 1941.

In tiefer Trauer:
Joseph Throm u. Frau Trudi geb. Alt - Walter Beck u. Frau Jenny geb. Throm - Joseph Weikler u. Frau Anna geb. Throm - Dr. Willy Throm u. Frau Rita geb. Klein - Herbert Throm und Frau Klara geb. Beck - 5 Enkelkinder.

Beerdigung am 2. Januar 1942, 14.30 Uhr, Hauptfriedhof in Mannheim.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter u. Schwester...

Heidwig Schaefer
geb. Stetter
im Alter von 52 Jahren plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Mhm.-Feudenheim (Schneffelstraße 42), 31. Dezember 1941.

In tiefer Trauer:
Dr. Josef Schaefer u. Kinder
Die Beerdigung findet am 2. Januar 1942, nachmittags 15 Uhr, auf dem Friedhof in Feudenheim statt.

Das 1. Seelenfest ist am Samstag 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche in Feudenheim.

Danksagung
Für die Anteilnahme anlässlich des Heldentodes unseres Br. Sohnes, Bruders u. Veters Bruno Heinrich Moser sagen wir herzlichsten Dank.

Mhm.-Käferthal (Ladenburger Str. 25), 31. Dezember 1941.

Josef Moser, Hauptlehrer, und Frau Nina geb. Priebe
Georg Moser
Gisela Moser

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen, Frau Erna Runkel geb. Gaa, sagen wir auf diesem Wege unseren allerinnigsten Dank.

Besonderer Dank gebührt Herrn Dr. Fr. Heck Mannheim, den evgl. Krankenschwestern Sandhofen u. den zahlreichen Freundinnen, die der Entschlafenen in ihrer Krankheit stets aufopfernd Beistand geleistet haben.

Nicht zuletzt danken wir für die vielen Blumenspenden, Kranzniegelungen der NS-Frauenvereine und der NSV, Frauengruppe Sandhofen, dem Männergesangsverein Sandhofen für den erhabenden Grabesang und Herrn Pfarrer Bartholomäus für seine tröstenden Worte am Grabe.

Mhm.-Sandhofen (Angasse 8) in tiefem Schmerz:
Karl Runkel, z. Z. im Felde
Fam. Georg Gaa u. Angehör.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die reichen Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn Friedrich Zeitvogel, Bäckermeister, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Besonders herzl. Dank Herrn Stadtpfarrer Gail sowie der Bäckerei Mannheim, seinen hiesigen Berufskameraden u. dem Gartenbauverein Mhm.-Sandhofen für Kranzniederlegung und Nachruf.

Mhm.-Sandhofen (Kriegerstr. Nr. 10), 30. Dezember 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Zeitvogel geb. Kapp und Kinder.

Danksagung
Zum Tode fürs Vaterland unseres Br. Sohnes u. Bruders, Franz Engler, Leutnant in einem Panzer-Jäger-Regt., haben viele Herzen in mündlichen oder schriftlichen Worten und durch eine große Beteiligung am Trauergottesdienst in der Jesuitenkirche, ihre Verbundenheit mit Franz und unserem Geschick gezeigt.

Nicht im Besitz der Möglichkeit, jedem einzeln zu danken, bitten wir, für alle Beweise tröstlich. Mitgefühlens unseren bewegten Dank an dieser Stelle entgegenzunehmen.

Mannheim (L. 4, 11), den 31. Dezember 1941.

Familie Emil Engler

Für die anlässlich des Heimgangs unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwägermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Frieda Heriel Wilwos geb. Lauer, Wirtin zum „Graf Waldersee“ erwiesene Anteilnahme sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir den Niederbrenner Schwestern für die aufopfernde Pflege und allen denen, welche durch ihren Besuch der Dahingeshiedenen während ihrer schweren Krankheit sowie durch Kranz- und Blumenspenden ihre beyond Anteilnahme gezeigt haben.

Mannheim (P. 4, 8), 31. 12. 41 Die trauernd. Hinterbliebenen

Danksagung
Wir haben bei dem Tode unserer lieben Mutter, Frau Klara Gremm geb. Bertsche nicht nur aus dem Kreis der nächsten Verwandten und Freunde, sondern weit darüber hinaus Bekundungen der Trauer und Zeichen der Liebe, Verehrung und dankbarer Treue gegenüber unserer Toten erhalten und danken herzlich für die tröstliche Anteilnahme in unserem Leid.

Mannheim, im Dezember 1941 Dr. Alfred Gremm u. Frau Viktor Gremm (im Felde)

Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh. (Mundenheimer Str. 221), 30. Dez. 1941 Familie Hans Dölger

Statt Karten! Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem unerwartlichen Verluste unseres nun in fremder Erde ruhenden Vaters sprechen wir hiernächst unseren Dank aus.

OFFENE STELLEN

Von einem größeren Unternehmen der Eisenverarbeitenden Industrie im nordöstlichen Industriegebiet wird zum baldigen Eintritt eine erste kaufmännische Kraft gesucht.

Partielle - Kalkmannell - Wirtschaftliche - Küchenfrau sofort od. bald gesucht. Angebote an Haus Stadtschänke, Mannheim, P. 6, 20-21. 341

2 Mädchen od. Frauen für meine Werkliche (nur Mittagessen) gesucht. Sonntags frei. Zu erfragen bei Rudolf Häfner (Koch) N. 7, 5, AEG-Haus. 28 907

Hausgehilfin Weg. Verbeir, mein. Hausgehilfin suche ich einen Ersatz mit etw. Kochkenntnissen. Kammermayer, Tullastr. 10, 1. Fernspr. 434 31. 28 907

Tüchtige Hausgehilfin für modern. öffentl. Haushalt sofort gesucht. Fernsprecher 419 12. 28 801

Frau zur Mithilfe i. Haushalt für tagl. 4 Stunden gesucht. Angeb. unt. St. 3951 an die Geschäftsst.

Monatlohn für einige Stunden in der Woche vermittelt in Haushalt gesucht. Näheres: Eyer, Waldparkstraße 29, zw. 13-15 Uhr. Fernspr. 295 60. 28 907

Saubere Putzfrau od. Mädchen i. 3 Stunden vormitt. wöchentlich an 3 Tagen gesucht. Baum, Kantstr. 16 (Oststadt) (S 925)

STELLEN-GESUCHE
Praktikant, Preisbilletant und ähnl. Arbeiten fert. nebenberuflich, erf. nach Kaufmann Anfr. u. Nr. 28 798 an die Geschäftsst.

Früh. laud. Anwaltsbüro-Vorsteher 50 J. ledig. flötter Maschinen-schreiber, sucht sofort hier od. auswärts Beschäftigung. Angeb. unt. St. 3922 an die Geschäftsst.

Junge Bedienung sucht Stellung. Angebote unter St. 3945 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge Frau (Anfängerin) sucht Halbtagsbeschäftigung. Kenntn. in Steno. und Schreibmaschine. Anz. unt. St. 3923 an die Geschäftsst.

Frau u. Waschen u. Putzen frei, nur Stadtzentrum. - Adr. in der Geschäftsstelle. 28 934

AUTOMARKT
Gefährschutz jetzt einfüllen! Der bekannte IG-Fabrikat im Tankhaus Pfähler, Neckarauer Straße Nr. 97-99. Ruf 482 07.

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8. August über der Musikhochschule. Auto-Zubehör-Geschäft, Schwalb- u. Heilmann, Mannheim. 518

Tempo-Wagen - Reparatur-Werkstätte, Ersatzteile, A. Blauth, Mannheim, Schwetzingenstr. 156. Sammel-Nr. 243 00. 457

Auto-Anhänger, Einachser, zu verkaufen. E. Epner, Födenheim, Faldstraße 31. 28 958

200 cm Dreiradlieferwagen gegen bar zu kaufen ges. Luzenberg-Drogerie Franz Geier, am Ibf. Luzenberg, Tel. 507 74. 28 929

TAUSCH-ANZEIGEN
Neue Reitstiefel Gr. 41 2/3, ebensolche Gr. 43 zu tauschen ges. Fernsprecher 431 94. 28 817

Kinderbett, ganz wenig gebraucht, weiß, Gr. 140x170, mit Matr. u. Steppdecke, aus gut erhalt. Gaskuchen zu tauschen gesucht. Angebote an H. D., Waldhof postlagernd. 28 830

VERMIETUNGEN
5 helle Büro-Räume zu vermieten: Pianken. Nähe Hauptpost, zum 1. Februar 42, im dritten Obergeschoß 5 helle Büro-Räume, ca. 182 qm, mit Zentralheizung. Preis pro Monat RMk. 220,-. Ausschließliche Heizung. Angebote erbeten unter Nr. 28 810 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sehr leeres Zimmer mit Zentralheiz. nur an Dame zu vermieten. - O. S. 9-11, Steinbrenner. 28 910

Frül. möbl. heizb. sonn. Balk.-Zim. bei ruh. Ehepaar sof. od. später zu verm. Kobelstr. 27, 1. Tr. bei Herberle. 28 394

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. M. 1, 4b, 2 Treppen. 28 915

Schöne Schlafstelle mit sop. Eingang zu verm. Pfingstgrundstraße 35 bei Kantmann. 28 912

Schön möbl. Zimmer u. 2 Betten evtl. Küchenbän. auf zu verm. Kuntz. Eichendorffstr. 29. 28 906

Friedrichstraße, Luisenring, Kl. 1, 1, möbl. Zimmer an berufst. Handw. zu verm. K. 4, 12, III r. 28 928

Schön möbl. Zimmer u. 2 Betten u. 2 Ber. H. zu verm. S. 1, 12, 3 Tr. 28 954

Kl. möbl. kl. Zimmer zu verm. P. 4, 2, 3 Tr. rechts. 28 947

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. K. 7, 15, 3 Tr. links. 28 949

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Möller, P. 2, 4b. 28 907

Möbl. Zimmer an Berufst. zu verm. H. 7, 4, 3 Tr. links. 28 949

Ruhiges möbl. Zimmer zu verm. P. 4, 2, 3 Tr. links. 28 926

Kl. möbl. Zimmer zu vermieten. G. 7, 6, 3 Tr. rechts. 28 834

Schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. M. 4, 4, 2 Treppen. 28 908

Sprechstundenhilfe gesucht. Dentist Kolnberger, J. 7 Nr. 20, Luisenring. 28 906

Zweiterl. Arbeiterinnen gesucht. E. Horn, H. 3, 16. 28 935

Tüchtige Bedienung für sofort od. für später gesucht.

Waldhof, U. 5 Nr. 13, Fernsprecher 207 39. 28 707

Hausdiener - Ausfühler in Dauerstellung per sofort gesucht. - Bettenhaus Wagner, H. 1, 4. 28 808

Partielle - Kalkmannell - Wirtschaftliche - Küchenfrau sofort od. bald gesucht. Angebote an Haus Stadtschänke, Mannheim, P. 6, 20-21. 341

2 Mädchen od. Frauen für meine Werkliche (nur Mittagessen) gesucht. Sonntags frei. Zu erfragen bei Rudolf Häfner (Koch) N. 7, 5, AEG-Haus. 28 907

Hausgehilfin Weg. Verbeir, mein. Hausgehilfin suche ich einen Ersatz mit etw. Kochkenntnissen. Kammermayer, Tullastr. 10, 1. Fernspr. 434 31. 28 907

Tüchtige Hausgehilfin für modern. öffentl. Haushalt sofort gesucht. Fernsprecher 419 12. 28 801

Frau zur Mithilfe i. Haushalt für tagl. 4 Stunden gesucht. Angeb. unt. St. 3951 an die Geschäftsst.

Monatlohn für einige Stunden in der Woche vermittelt in Haushalt gesucht. Näheres: Eyer, Waldparkstraße 29, zw. 13-15 Uhr. Fernspr. 295 60. 28 907

Saubere Putzfrau od. Mädchen i. 3 Stunden vormitt. wöchentlich an 3 Tagen gesucht. Baum, Kantstr. 16 (Oststadt) (S 925)

STELLEN-GESUCHE
Praktikant, Preisbilletant und ähnl. Arbeiten fert. nebenberuflich, erf. nach Kaufmann Anfr. u. Nr. 28 798 an die Geschäftsst.

Früh. laud. Anwaltsbüro-Vorsteher 50 J. ledig. flötter Maschinen-schreiber, sucht sofort hier od. auswärts Beschäftigung. Angeb. unt. St. 3922 an die Geschäftsst.

Junge Bedienung sucht Stellung. Angebote unter St. 3945 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge Frau (Anfängerin) sucht Halbtagsbeschäftigung. Kenntn. in Steno. und Schreibmaschine. Anz. unt. St. 3923 an die Geschäftsst.

Frau u. Waschen u. Putzen frei, nur Stadtzentrum. - Adr. in der Geschäftsstelle. 28 934

AUTOMARKT
Gefährschutz jetzt einfüllen! Der bekannte IG-Fabrikat im Tankhaus Pfähler, Neckarauer Straße Nr. 97-99. Ruf 482 07.

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8. August über der Musikhochschule. Auto-Zubehör-Geschäft, Schwalb- u. Heilmann, Mannheim. 518

Tempo-Wagen - Reparatur-Werkstätte, Ersatzteile, A. Blauth, Mannheim, Schwetzingenstr. 156. Sammel-Nr. 243 00. 457

Auto-Anhänger, Einachser, zu verkaufen. E. Epner, Födenheim, Faldstraße 31. 28 958

200 cm Dreiradlieferwagen gegen bar zu kaufen ges. Luzenberg-Drogerie Franz Geier, am Ibf. Luzenberg, Tel. 507 74. 28 929

TAUSCH-ANZEIGEN
Neue Reitstiefel Gr. 41 2/3, ebensolche Gr. 43 zu tauschen ges. Fernsprecher 431 94. 28 817

Kinderbett, ganz wenig gebraucht, weiß, Gr. 140x170, mit Matr. u. Steppdecke, aus gut erhalt. Gaskuchen zu tauschen gesucht. Angebote an H. D., Waldhof postlagernd. 28 830

VERMIETUNGEN
5 helle Büro-Räume zu vermieten: Pianken. Nähe Hauptpost, zum 1. Februar 42, im dritten Obergeschoß 5 helle Büro-Räume, ca. 182 qm, mit Zentralheizung. Preis pro Monat RMk. 220,-. Ausschließliche Heizung. Angebote erbeten unter Nr. 28 810 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sehr leeres Zimmer mit Zentralheiz. nur an Dame zu vermieten. - O. S. 9-11, Steinbrenner. 28 910

Frül. möbl. heizb. sonn. Balk.-Zim. bei ruh. Ehepaar sof. od. später zu verm. Kobelstr. 27, 1. Tr. bei Herberle. 28 394

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. M. 1, 4b, 2 Treppen. 28 915

Schöne Schlafstelle mit sop. Eingang zu verm. Pfingstgrundstraße 35 bei Kantmann. 28 912

Schön möbl. Zimmer u. 2 Betten evtl. Küchenbän. auf zu verm. Kuntz. Eichendorffstr. 29. 28 906

Friedrichstraße, Luisenring, Kl. 1, 1, möbl. Zimmer an berufst. Handw. zu verm. K. 4, 12, III r. 28 928

Schön möbl. Zimmer u. 2 Betten u. 2 Ber. H. zu verm. S. 1, 12, 3 Tr. 28 954

Kl. möbl. kl. Zimmer zu verm. P. 4, 2, 3 Tr. rechts. 28 947

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. K. 7, 15, 3 Tr. links. 28 949

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Möller, P. 2, 4b. 28 907

Möbl. Zimmer an Berufst. zu verm. H. 7, 4, 3 Tr. links. 28 949

Ruhiges möbl. Zimmer zu verm. P. 4, 2, 3 Tr. links. 28 926

Kl. möbl. Zimmer zu vermieten. G. 7, 6, 3 Tr. rechts. 28 834

Schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. M. 4, 4, 2 Treppen. 28 908

Sprechstundenhilfe gesucht. Dentist Kolnberger, J. 7 Nr. 20, Luisenring. 28 906

Zweiterl. Arbeiterinnen gesucht. E. Horn, H. 3, 16. 28 935

MIET-GESUCHE

Laden mit mindestens 2 Schaufenstern u. großen Lagerraum in erster Geschäftsstraße (Breite Straße oder Pianken) sofort od. später zu mieten z. z. u. c. h. t. - Ausdrückliche Preisangebote unt. Nr. 23 896 an die Geschäftsst.

Moderne 4- bis 5-Zimm.-Wohnung zum 1. 2. 42 in gut. Wohnlage. Mannh. od. in Umgegend gesucht. Anz. unt. St. 3914 an die Gesch.

Reichsanstaltler sucht sof. oder später 3-4 Zimmer mit Zubeh. Anz. unt. St. 3921 an die Gesch.

Frül. geräum. leer. Zimmer v. 32 Ehep. ges. Nach Möglichkeit in Wasser u. Zentralheiz. Wasserröhre bev. Anz. u. St. 3895 a. Gesch.

Acht. sehr ruh. Mieter (höch. Beamter) sucht sof. möbl. Z. in d. Ostst. Anz. u. Nr. 38504 Gesch.

Gut möbl. Zimmer v. Dame ges. mögl. Heiz., such. sep. in gut. Hause, mögl. bei alleinst. Dame. Anz. unt. St. 3930 an die Gesch.

Herr sucht gut möbl. Zimm. f. sof. Anz. unt. St. 3893 an die Gesch.

WOHNUNGSTAUSCH
Tausch mod. 3-Zimm.-Wohnung mit Bad in Karlsruhe-Weststadt gegen ebensolche in Mannheim. Käferthal od. Neckarstadt bevorzugt. Angebote unter P. St. 3933 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch. Geboten wird gem. bill. 3-21-Wohnung in gut. Hause gegen geräum. 2- od. kl. 3-Zimm.-Wohnung. Angeb. unt. Nr. 28 835 an die Geschäftsst.

Grundstück- u. Kapitalmarkt
Das eigene Haus (Neubau od. Kauf) - das Ziel zweckmäß. Sparsens - die gute Kapitalanlage wird am besten jetzt in Angriff genommen. Lassen Sie sich unverbindlich beraten - verlangen Sie kostenlos Aufklärungsschriften mit Hausfotos und Grundrisse. - Badenia-Bausparkasse G. m. b. H., Karlsruhe, Karlstr. 67. Einlagenverzinsung. Steuerbegünstigung. Lebensversicherungsschutz. - Bei 80 % Einlage in geeigneten Fällen Sofortfinanzierung durch Zwischenkredit möglich. - Wir suchen in allen Orten zuverlässige Ortsvertreter. 28 829

Grüßklasse größte Gaststätte evtl. kleines Hotel, Mannheim-Heidelberg, per sofort od. später zu kaufen oder zu pachten gesucht. Exklusiv Referenzen. - Kapitalfachmann. Ausführl. Angebote unter Nr. 25 618 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum An- u. Verkauf v. Immobilien aller Art, z. Hypoth.-Belastung sowie Umschuldung von besteh. Schuldverhältnissen, z. Ee. und Verrentung v. Wohnungen und Lokalbüros sowie zur Beratung u. Behandlung aller einschlag. Fragen empfiehlt sich das seit 1902 bestehende Fachgeschäft Julius Härtel Immobilien, Karl-Ludwig-Str. 23. Ruf 400 12.

Hausverwaltungen übernehme ich zuverlässig mit Eridigung aller Steuerachen und devisenrechtlichen Erfordernissen J. Hornung L. 7, 5. Grundstückswertung Ruf Nr. 213 97. 340

Ausflug-Gaststätte od. Geschäfts-haus gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter St. 3897 an

**Krankheiten kosten viel Geld!**

Wir helfen die Kosten tragen. Die Versicherer von 11 bis 50 Jahren erhebt in Gruppe III 4 + 5 (Zuschuß Teil) bei Rm. 10,50 monatlich Beitrag für Rm. 1912,90 ausgestellt Rm. 2091,381. Wir befreien 550 000 Versicherte.

**Deutsche Mittelstandskrankenkasse**

**Volkswohl**

Sitz Dortmund, Telefondirektion: **A. NEUBAUER**  
Mannheim - O 7, 5 - Ruf 266 01

**MURATTI Privat**

**DIE STAMM CIGARETTE**

**ADOX**

Sein Rollfilm

aus der weltgrößten fotochemischen Fabrik

**DIE GUTE BEIKOST FÜR DEN SÄUGLING UND DAS KLEINKIND**

**NESTLE KINDERNAHRUNG**

Ein Kind im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abgabe von A. D. der Kinderkost kann je eine große Dose Nestlé-Kinderkost erhalten.

Beachten Sie, dass die glatte Innenseite des Deckels durch die

DEUTSCHE AKTIENBESESSERIN FÜR NESTLE ERZEUGNISSE

**Das griffige Kohlenpapier**

Gewaschene Kohlen, kein Rollen, kein Rutschen, Saubere Hände, keine Schürze, Farblos und ergießend.

**Jelikan**

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte: GÖTTER WAGNER, HANNOVER

**OSRAM-D LAMPEN**

Zeitentsprechend wirtschaftlich und doch lichtstark.

**Amil. Bekannmachungen**

**Schädlingsbekämpfung I. Obstbau**

Auf Grund des § 3 der Verordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau vom 29. Oktober 1937 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1143) wird mit Ermächtigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für den Bereich des Stadtkreises Mannheim folgende

**Ortopolizeiliche Vorschriften:**

§ 1. Zur Bekämpfung von Blattläusen, Schildläusen und anderen Obstschädlingen während der Winterruhe sind die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen verpflichtet, alle Obstbäume mit Ausnahme von Waldbäumen, Brennholz- und Obstbaumwäldern während der Winterruhe mit Obstschädlingen (Raumspitzmitteln), die den Normen der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft entsprechen, sachgemäß zu bespritzen.

§ 2. (1) Die Ueberwachung der angeordneten Maßnahmen obliegt neben der Ortopolizei dem Pflanzenschutzamt (Hauptstelle für Pflanzenschutz) und dessen Beauftragten (dem Direktor der städtischen Gartenverwaltung), ihren Weisungen über die Art der Durchführung der angeordneten Maßnahmen ist Folge zu leisten. (2) Kommen die in § 1 genannten Personen den ihnen obliegenden Verpflichtungen trotz besonderer Aufforderung durch die Ortopolizeibehörde, das Pflanzenschutzamt oder dessen Beauftragten nicht nach, so können diese die Kosten der Verpflichtungen selbst vornehmen oder vornehmen lassen.

§ 3. Wer den Vorschriften dieser ortspolizeilichen Vorschriften zuwiderhandelt, wird nach § 13 des Gesetzes zum Schutz der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 (Reichsgesetzblatt I, Seite 271) bestraft.

§ 4. Die ortspolizeiliche Vorschrift tritt am 1. November 1941 in Kraft. Die ortspolizeiliche Vorschrift für die Obstschädlingbekämpfung vom 8. Oktober 1937 wird hiermit aufgehoben.

Mannheim, 14. Oktober 1941. Der Oberbürgermeister.

Nr. 19 951 „Vollziehbar“ Mannheim, den 24. Oktober 1941. Der Landeskommisär: gez. Bechtold.

Gemäß § 2 dieser ortspolizeilichen Vorschriften wird folgende

**Vollzugsanordnung**

erlassen: Zur Durchführung der Wintergespritzung ist die Gesamtmarkung Mannheim in 4 Spritzbezirke (I, II, III u. IV) eingeteilt und die Spritzbezirke I-III wieder in die Unterbezirke 1, 2 und 3 unterteilt. Im Winter 1941/42 haben die Eigentümer u. Nutzungsberechtigten in den Unterbezirken I der Spritzklasse I, II und III stehenden Obstbäume auf Grund der oben veröffentlichten ortspolizeilichen Vorschriften die Wintergespritzung bis spätestens 10. Februar 1942 vorzunehmen. Die Unterbezirke I, in denen in diesem Winter zu spritzen ist, werden wie folgt umgrenzt: a) Unterbezirk I (Käferal u. Gartenstadt) des Spritzbezirks I: Gemarkungsgrenze von der Rheinbahn südwestwärts bis zur Lindstraße Mannheim - Weinheim, von da entlang dieser Landstraße und Käferalstraße bis zur Rheinbahn nordwärts bis zur Gemarkungsgrenze; b) Unterbezirk 1 (Aufeld und Rottfeld) des Spritzbezirks II: Gießen von der Rheinbahn am Ende der Straße bis zur Rheinbahn am Ende der Rheinstraße, von da entlang der Rheinstraße bis zur Friedriehstraße bis zur Angelstraße, Angelstraße von Friedriehstraße bis zum Großkraftwerk, von da Rheinwärts am Rhein bis zur Rheinbahn am Ende der Rheinstraße; c) Unterbezirk 1 (Friedrichsfeld und Altheimerfeld) des Spritzbezirks III: Rheinbahnlinie Mannheim-Weinheim vom Bahnhof Seckenheim über Bahnhof Friedrichsfeld bis Gemarkungsgrenze, von da südlich entlang der Gemarkungsgrenze bis Rheinthalbahn, von da entlang der Rheinthalbahn bis Hallenweg, von da nordwärts entlang des Hallenweges bis Brücke beim Bahnhof Seckenheim und weiter bis Bahnhof Seckenheim. — Den Eigentümern und Nutzungsberechtigten, die zur Durchführung der Wintergespritzung nicht in der Lage sind, wird empfohlen, sich der Unterabteilung der zuständigen Obstbauvereine zu bedienen. Kommen die Verpflichteten der Wintergespritzung nicht oder nur mangelhaft nach, so wird dieselbe auf deren Kosten durch die Stadt zwangsweise durchgeführt. Außerdem haben die Säuglinge empfindliche Bestrahlung zu erwarten. Die Wintergespritzung soll erst vorgenommen werden, wenn die auf Grund der Verordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau vom 29. Oktober 1937 (Reichsgesetzblatt I, S. 1143) in Verbindung mit der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 18. Januar 1938 (Bad. Gesetz. und Verordnungsblatt 1938, Seite 4) vorgeschriebenen Säuberungsmaßnahmen an den Obstbäumen durchgeführt sind. Es wird hierwegen auf meine Bekanntmachung vom 16. Dezember 1941 verwiesen. Mannheim, den 22. Dezember 1941. Der Oberbürgermeister. (19)

**Bestimmungen und Ablieferungs-pflicht von Frostschutzscheiben.**

1. Auf Grund des Reichsleistungs-gesetzes wird hiermit die Beschaffung von Frostschutzscheiben von allen Kraftfahrzeugen, die sich noch im Besitz von ehemaligen Kraftfahrzeughaltern befinden, angeordnet. 2. Nicht ablieferungs-pflichtig sind Frostschutzscheiben a) mit rotem Winkel oder zeitweiliger Fahrerlaubnis, b) für die eine schriftliche Vorbeurteilung der Wehrersatz-Inspektion Mannheim ergangen ist, c) der Aerzias; d) der NSDAP und ihrer Gliederungen; 3. Die Ablieferung hat sofort, spätestens jedoch bis 10. Januar 1942, bei der Kfz.-Besch.-Kom. Mannheim-Feudenheim, Pionier-Kaserne, entweder persönlich oder durch Post, oder Bahnsendung zu erfolgen. Bei Abgabe oder Zusendung ist in jedem Falle das pol. Kennzeichen des Kraftfahrzeuges, zu dem die Frostschutzscheibe gehört, anzugeben. 4. Für die Frostschutzscheiben wird der handelsübliche Wert vergütet, Versandkosten werden ersetzt. Bei persönlicher Ablieferung wird der Betrag sofort in bar ausbezahlt. Bei Zusendung ist Angabe der Ueberweisungs-Anschrift (Post-scheck-Konto und Nr., Bankkonto usw.) erforderlich. 5. Nichtbelegung vordringender Anordnungen wird nach den Bestimmungen des Reichsleistungsgesetzes bestraft. **Wehrersatz-Inspektion Mannheim, Gr. K.**

**Handelsregister.**

B 255 Rheinische Gummi- und Cellulose-Fabrik in Mannheim (Neckarau). Dipl.-Ing. Theodor Knapp, Mannheim, hat darent Prokura, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied vertretungsberechtigt ist.

B 30 Strebelwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Industrieallee). Dr. Otto Krebs ist nicht mehr Geschäftsführer. — Die gleiche Eintragung wird auch bei den Gerichten der Zweigniederlassungen in Wien und Wels, die beide den Zusatz „Zweig-niederlassungen in Wien bzw. Wels“ führen, erfolgen.

B 277 Mannheimer Hotelgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Prokura von Karl Gerich ist erloschen.

A 1299 F. J. Schoeps & Co. Gummi- und Asbestwaren in Eidingen. Philipp Pfleger, Kaufmann in Mannheim, hat Prokura.

A 988 Burzer & Co. Mannheim (Amerikanerstraße 2-12). Der Gesellschafter Landolin Burger wohnt jetzt in Rheinstadt.

A 2140 Meyringer & Co., Mannheim (Haus- und Köchengeräte-Großhandlung, Lindenhof). Josef Meyringer ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Werner Meyringer, Kaufmann, Mannheim, ist als persönlicher haftender Gesellschafter eingetretten. Ferner ist ein weiterer Kommanditist eingetretten. Die Vertretung der Kommanditgesellschaft erfolgt durch die beiden persönlich haftenden Gesellschafter gemeinsam oder durch einen persönlich haftenden Gesellschafter in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Die Prokura von Werner Meyringer ist erloschen.

**Erloschen:**

B 295 Aktiengesellschaft für Tabakhandel i. L. in Mannheim-Seckenheim. Die Firma ist nach beendeter Abwicklung erloschen.

A 1362 Paul Hirsch & Co. in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Mannheim, 23. Dezember 1941.

**Veränderung:**

B 372 Rhein-Chemie Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Rheinau). Dr. Edgar Hartmann in Heidelberg hat auf die Zweigniederlassung Berlin beschränkte Prokura erteilt, daß er mit einem Geschäftsführer oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft vertritt.

**Erloschen:**

B 280 Ausstellungen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L. Mannheim (L. 1, 2). Die Firma ist nach beendeter Abwicklung erloschen.

Mannheim, 24. Dezember 1941.

**Neueintragen:**

A 2377 Friedrich Krauß, Mannheim (Handel mit Schneidereibedarfsmitteln). Futterstoffe, Stoffe, R. 7, 15. Inhaber ist Friedrich Krauß, Kaufmann, Mannheim. Friedrich Krauß, Frau Rosa geb. Knopp, Mannheim, hat Prokura.

**Veränderung:**

A 804 Leschka & Wagenmann Kommanditgesellschaft, Mannheim (Holzimport u. Sägewerk, Verlängerte Rheinstr. 1). Kaufmann Willi Gut in Mannheim ist als weiterer, persönlich haftender Gesellschafter eingetreten; dessen Prokura ist erloschen.

**Omnibus-Fahrplan Waldpark — Flandernplatz.** Ab 2. 1. 1942 verkehrt die Omnibuslinie A 5 bis auf weiteres zwischen Waldpark und Flandernplatz nur an Wochentagen zu nachstehenden Zeiten: Ab Waldpark von 6.23 bis 8.23 Uhr, von 12.08 bis 14.33 Uhr und von 17.23 bis 19.53 Uhr alle 15 Minuten; ab Flandernplatz von 6.30 bis 8.30 Uhr, von 12.15 bis 14.30 Uhr, und von 17.30 bis 20.00 Uhr alle 15 Minuten. Zeitkarten, die bis Flandernplatz ausgestellt sind, gelten außerdem auf der Betriebszeit der Omnibuslinie auch auf der Straßenbahnstrecke Niederfeldstraße — Innenstadt, Stadt-Strassenbahnen Mannheim-Ludwigshafen. 204

**Verene und Gesellschaften**

**Odenwaldklub E. V.** Am 1. Januar 1942: Neujahrswanderung auf den Eichelberg. Hinfahrt mit der OEG ab Hauptbf. 7.00 Uhr nach Großsachsen; Rückfahrt von Weinheim, Fahrpreis 1.50 M. Sonntag, 4. Januar 1942: Wanderung: Neckarhausen-Dosenheim — Schriesheim. Hinfahrt mit der OEG ab Bahnhof Friedrichsbrücke 9.20 Uhr nach Neckarhausen; Rückfahrt ab Schriesheim. Fahrpreis 1.45 M. — Nächste Wanderung: 1. Februar 1942: Heidelberg — Rohrbach — Kirchheim-Plankstadt — Rheinau. Lichtbildervortrag: 18. Januar 17 Uhr: „Skiland Voralberg“.

**GOTTESDIENSTE**

**Evangelisch. Gottesdienststauzer**

1. Januar 1942 (Neujahr). — In allen Gottesdiensten Kollekte für das BHW des Deutschen Volkes.

Trinitatiskirche: 10.00 Grimm; Christuskirche: 10.00 Lutz; Weberskirche: 10.00 Dr. Weber Neustadt; 10.00 Dr. Hauck Friedenskirche; 10.00 Gottesdienst Johanniskirche: 10.00 Emlen; 11.15 Uhr KG.

Markuskirche: 10.00 Speck; 11.00 KG, Speck; 10.00 musikalische Abendfeier.

Matthäuskirche: 10.00 Ganser; Lutherkirche: 10.00 Jundt (Kirchenchor). — Samstag: 10.00 Wochenschlußgottesdienst.

Menchtalkirche: 10.00 Hahn; 11.15 KG.

Aufstehungskirche: 10.00 Bodemer; Pauluskirche: 10.00 Hösner; 11.15 KG, Glitscher.

Sandhofen: 10.00 Bartholomäus; Städt. Krankenhaus: 9.30 Haas Diakonissenhaus: 10.30 Scheel (Schwesternchor).

Feudenheim: 10.00 Uhr, Kammerer (Kirchenchor, hl. Abendmahl); Friedrichsfeld: 10.00 Schöthal Käferal: 10.00 Schäfer (Kirchenchor); Käferal-Str.: 10.00 Betz Rheinau: 10.00 Lohr Pfingstberg: 9.30 Lohr Seckenheim: 10.00 Kirchenr. Joest Wallstadt: 14.00 Adelman.

**Landeskirchl. Gemeinschaft** (Liedertafel Mission), Lindenhofstraße 34, Neujahr (S. 1, 1942): 16.30 Uhr Neujahrfeier.

**VERKAUFE**

**Ein gebrauchtes Bistrit, Nußbaum** zu verkaufen. — Zu erfahren: Fardeystraße 4, Bldro. 28 616

**2 vollst. Betten, ein Roth-Matr.** 1 Tisch, 1 Wasch, 1 Nachtkisch, 3 Herrenanzüge, fast neu, 1 H.-Wintermantel, 1 Ueberg.-Mantel, 1 H.-Fahrad, 2 gr. Waschessel, Zink, 1 Sitzbadewanne, Zink u. noch verschied., 2 Fässer, 100 l. halt., zu verk. Adr. i. d. Gesch. 50944

**Komp. Herd, weiß emailt.** zu verkaufen. Anzusehen 14—16 Uhr. Adress in der Gesch. 50943

**1 Schrank, 1 Nachtkisch, 1 eiserner Bettstelle mit Matratze, 1 Puff-sessel zu verkaufen.** E 7 Nr. 5, Rheinstr. 51295

**Gasheizer, Gasbadeofen, Wasch-becken, Personensäge, Kachel-ofenverkleidung zu vk. Install. Kemkes, S. 6, 23. ort. 28836**

**Angeln zu verkaufen, 1/2 m 1/2 m, acht Bambus, zerlegbar, Olivier Riviereau, Lt. Ludwigplatz 5, Gashaus u. Storch, 8-14 Uhr. 51942**

**Soldatenkleid schwarz, Gr. 40, desgl. rotblau, Gr. 44, zu verkaufen.** Ruprechtstr. 8, 3. St. lks. 51918

**Weißes Kommodenkloß, 2mal getrt., sowie Mädchenanzug zu vk. Scherer, Rheinaustraße 7, 58931**

**KAUF-GESUCHE**

**Fischwasser, alle Kieserube oder Teich mit etwas Gelände, in der Nähe von Mannheim, Heidelberg oder Schwetzingen zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter St 3919 an die Geschäftsstelle.

**Aligold, Silbermünzen, Brillant, schmeck kauft:** Franz Arnold Nachf., Mannheim, O. 6, 6 an und C 41 2838. 21

**Kl. mod. Pflöhen, 2 Bettvorlagen oder Bettmattensatz zu kauf. ges. Ang. unt. St 3902 an die Gesch.**

**Jagdgewehr zu kauf. ges. Angeb. unt. St 3932 an die Geschäftsst.**

**Gebrauchte Möbel kauft ges. har. Möbelverwertung J. Scheuber, U. 1. L. Gröden Haus, Ruf 27837**

**Versenkbar Nähmaschine, auch ren.-bedürft. zu kauf. ges. Preisang. unt. St 3950 an d. Gesch.**

**Kleiner Wandgasheizer zu kauf. gesucht. Tel. 424 04. (28797)**

**Karl-May-Bände kauft: Müller, Mittelstraße Nr. 63.**

**Adrema - Adressiermaschine für Hand- und elektr. Betrieb und -Prägenmaschine zu kaufen ges. Angebote mit Preisen erb. unter Nr. 28 459 an die Geschäftsst.**

**Photocammaria für Photo-Vergrößerungen und Ausmalungen sofort gesucht. Angebote unter St 3891 an die Geschäftsstelle.**

**Schöner, gut erh. Teppich, 2x3 m, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 3911 an die Geschäftsstelle.**

**Gasheizkörper (Prometheus), neu od. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. an Ludwig Stemmeler, Mannheim, F 7, 25, Postschloßbach 542/9. (28829)**

**Kaufe gut erh. Hösner, Kriminal- und Wochenromane, Kollbach, J. 4s, 1. Buchhandlung (222)**

**Kinderbett, in nur gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 28 906 an die Geschäftsst.**

**GASTSTÄTTEN**

**Städtische „Dorflicher Hof“** Restaurant, Berkeiler Münzstr. 26, Automat, die selbstwertige Gaststätte für jedermann. Mannheim, P. 6, an den Planken. 341

**THEATER**

**Nationaltheater Mannheim.** Donnerstag, 1. Jan., Vorst. Nr. 130, Vormittagsvorstellung: „Schnee-welchen und Rosenrot“, Weihnachtsmärchen von H. Steller. Anfang 11, Ende gegen 13 Uhr.

**Nationaltheater Mannheim.** Donnerstag, 1. Jan., Vorst. Nr. 131, Miete D Nr. 12 und 2. Sonder-miete F Nr. 6: „Pido“, Oper von Bosthorpe. Anfang 17 Uhr, Ende gegen 19.45 Uhr.

**Nationaltheater Mannheim.** Freitag, 2. Jan., Vorstellung Nr. 132, Miete F Nr. 11 und 1. Sonder-miete F Nr. 6: „Karl III. und Anna von Oesterreich“, Lustspiel von Manfred Rössner. Anfang 17 Uhr, Ende nach 19.30.

**Nationaltheater Mannheim.** Mit Rücksicht auf den frühen Vorstellungsbeginn findet der Kartenvorverkauf an der Tageskasse bis auf weiteres von 10 bis 14 Uhr statt.

**UNTERHALTUNG**

**Libelle.** Heute 15 und 19 Uhr: Abschiedsvorstellung Goldieys Liliput-Artisten und das Weihnachtprogramm. Morgen 18.00 u. 19.15 Uhr: Das große Januar-Programm: 2 Harrison, mexikanischer Kombinationsakt. — Georg Kent zaubert mit unsicht. baren Strahlen. — Alfredo und Nannette, die hervorragenden Tanzparodisten. — Trio Hugony, Spinn-Akrobatik im Tempo. — Strix u. Co., Komischer Parodist. — Irmgard Möhler, Vertrags-künstlerin. — Peters & Dorian, die lustigsten aller Faschingerer. Orig. Dick u. Dünn, das singende musizierende u. tanzende Kölner Kontrast-Duett. — Im Grinning ab heute: Die neuen Schrammeln. Fred Volker. 873

**Palmparten.** Kleinkunstbühne im Zentrum der Stadt, zwischen F 3 und F 4. Silvester-Feier und Abschiedsvorstellung des erfolgreichen Weihnachts-Programms. — Neue Anfangszeiten: Abends 7.30 Uhr. — Eintritt auf allen Plätzen RM 2.—, Ab 1. Jan. „Mei Mannen, da...!“ mit Knorzbar, Ballett mit schönem Zubehe.

**KONZERTE**

**Musikalische Akademie der Stadt Mannheim.** Monatsaal, Anfang 18.00 Uhr, Montag, 8. Januar und Dienstag, 6. Januar 1942: 5. Akademie-Konzert. Dirigent: Karl Elmendorff. Solist: Prof. Wolfgang Schneiderhan, Violine. Franz Schmidt: 4. Sinfonie (Erstaufführung); G. B. Viotti: Violinkonzert a-moll; Richard Strauss: Don Juan, Einseitigen RM 1.50 bis RM 6.—. Vorverkauf bei: Heckel, O 3, 10, Ruf 29152; Dr. Tillmann, P 7, 19, Ruf 20925; Verkehrgesetzamt, Plankhof, Ruf 343 21; Ludwigshafen a. Rh.: Kohler-Kiosk am Ludwigplatz, Ruf 619 77; Heidelberg: Konzert - Zentrale, Sofienstr. 7, Ruf 5548, und an der Abendkasse. — Einzelskater für das Montagskonzert nur an der Abendkasse.

**Richard - Wagner - Festband deutscher Frauen E. V., Ortsverband Mannheim Ludwigshafen.** In Verbindung mit dem Kriegshilfswerk Mannheim. — Donnerstag den 8. Januar 1942, im Rosenarten, Monatsaal, Anfang 18.00 Uhr: **Meister-Abend.** Greis Scheibenhof und Georg Fallnack singen Arsen u. Duelle aus Opern von Richard Wagner. C. M. von Weber, G. Verdi. Es spielt das Orchester des Nationaltheaters Mannheim, Musik-Gesamtleite: Werner Ellinger. Karten zu RM 5.50, 4.50, 3.—, 2.— u. 1.50 bei der Kreisleitung, Amt für Volkswohlfahrt, L 5 6, Tel. 255 41, Yolk-Buchhandl., P 4, 19, Tel. 354 21, Musikhaus Heckel, O 3 10, Tel. 221 52, sowie bei sämtlichen Auswärtigen der NSV. Am Tage der Veranstaltung ist die Tageskasse im Rosenarten von 10 Uhr an geöffnet. 28 828

**KONZERT-KAFFEES**

**Auch im neuen Jahr** fahren wir fort, unseren Gästen u. Freunden immer einen angenehmen Aufenthalt in unserem Hause zu bieten. Trotz erschwerter Bedingungen heißt die Parole: „Kopf hoch und weitermachen“. Voller Zuversicht und im Vertrauen auf die Tüchtigkeit unserer Gäste, deren wir uns gerade jetzt dankbar erinnern, schreiben wir ins neue Jahr. Café Wien J. O. und Anneliese Frankl. — Am Neujahrstage 11.30—13 Uhr Frühkonzert. Nachmittags und abends festliche Musik. 402

**Palast-Kaffee „Rheinold“.** Mannheims größtes Konzert-Kaffee mit erstklassiger ständiger Konditorei, 1000 Sitzplätze, z. Z. Orchester: Fred Brühl. Konzertszeiten: Tägl. nachm. von 4—6.30 Uhr, abends von 7.30—10.30 Uhr; Montags geschlossen. 36

**TANZSCHULEN**

**Tanzschule Helm, M 2 Nr. 15b.** Neuer Anfangskursus besg. 2. und 6. Januar. Anmeldungen erbeten. Ruf Nr. 269 17. 321

**Tanzschule Knapp, O 1, 2, Ruf Nr. 294 01.** Kurse für Anfänger beginnen am 2. und 6. Januar. Anmeldungen erbeten. 390

**Tanzschule Lamsde, A 2, 3, und B 4, 8, Ferner, 217 05.** — Neuer Tanzkurs beginnt am 9. Januar. Einzelstunden jederzeit. 370

**Tanzschule Ständebek, Tel. 23006 N 7, 8.** — Neuer Anfangskursus beginnt Anfang Januar. — Gef. vorher. Anmeldungen erbeten. Einzelunterricht jederzeit. 216

**FILM-THEATER**

**Alhambra.** 2. Woche! Ein Riesenerfolg! — Täglich 2.30, 4.45, 7.15, 9.00, 5.00, 7.15 Uhr: „Wir sitzen zum Tode“. Ein echtes Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Elsie Mayrhofer, Theodor Danegger, Hans Roll, Auguste Pankody. — Im Vorprogramm: Die Wochenchau. — Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

**Ufa-Palast.** Ein glanzvoller, festlich schöner Ufa-Film! „Tanz mit dem Kaiser“ — mit Maria Rökk, Wolf Albach-Retty, Maria Eis und Axel von Ambesser. — Spielleitung: Gg. Jacobs. Musik: Franz Groth. — Lachen und Lieben, Tanz u. Musik, Heiterkeit und Spannung — das sind die Triebkräfte dieses neuen, großen Films! Im Vorspiel: Neueste Wochenchau. — Nicht für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! — Beginn: 2.45, 4.45, 7.15 Uhr. Beginn morgen Neujahr: 10.45, 2.00, 4.30, 7.15 Uhr.

**Ufa-Palast.** — Morgen Donnerstag (Neujahr), vormitt. 10.45 Uhr: Frühvorstellung mit dem Tagesprogramm: „Tanz mit dem Kaiser“ und neuester Wochenchau.

**Schauburg.** 2. Woche! — Täglich 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. Neujahr 4 Vorstellungen: 1.00, 3.00, 5.00, 7.15 Uhr. — Alles lacht! — Frauen über das köstliche Lustspiel: „Der scheinhelbe Florian“ — mit Joe Stöckel, Kena Fentech, Josef Eichenheim, Hans Fitz, Elise Auhinger, Kurt Vespermann, Eva Tinschmann, Beppo Brem. — Dazu die Wochenchau Jugendliche nicht zugelassen.

**Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72.** Heute der neue Havaria-Großfilm: „Kameraden“ mit Willy Birgel, Karin Hardt. Ein Filmspannender Ereignisfilm. Eine der bedeutungsvollsten Film-schöpfungen dieser Spielzeit! — Hauptfilm: 3.40, 6.05, 8.30 Uhr. Neueste Wochenchau: 5.35, 7.50. — Jugendliche zugelassen! Sonntag Beginn 1.25 Uhr.

**Gloria-Palast, Seckenheimer Str. Nr. 13.** — Unser Neujahr-Festprogramm: „Wetterwachen um Barbara“ — nach dem gleichnamigen Roman von Irungard Wurmband mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Oscar Stina, Maria Koppenhof, Eduard Köck. — Ein unvergessliches Erlebnis. Das Schicksal einer tapferen Frau und ihr Kampf um Heimat, Ehre, Liebe und Glück. — Neueste deutsche Wochenchau: An der winterlichen Front. — Box: 5.00, 6.00, 7.30, Hauptf.: 8.10, 8.55, 7.40 Neujahr: 1.00, 3.00, 5.00, 7.30 Hauptf.: 1.15, 3.10, 5.25, 7.40. — Jugendliche zugelassen und zahlen in der 1. Vorstellung halbe Preise!

**Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72.** Heute der große Zauber-Leaderfilm: „Die große Zauberkunst“ — mit Karl Martell, Attila Hörbiger, Theo Lingner, Maria Bard. Mit diesem großen Revue-Film begann der Aufstieg Zarah Leanders zum Weltstar. — Hauptfilm: 3.55, 6.05, 8.20. Neueste Wochenchau: 5.10, 7.35 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag Beginn 1.40 Uhr.

**Palast-Tagekino, J. 1, 5, Breite Straße, Ruf 298 85.** Von vormittag 11.00 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet! — Die große Operetten-Weekend-Tage der Launen, die Freunde u. der Entspannung. Bis inselbst Samstag: „Schloß im Sään“ (Wiederaufführung). Ein reizendes lustiges Spiel mit Liene Hajd Viet, de Kowa, Paul Kemp, Fritz Odemar, Paul Westermeyer, Erich Ode. — Die neueste Wochenchau - Kulturfilm - Jugend in den beiden ersten Vorstellungen bis 4 Uhr zugelassen! Letzte Vorstellung: 7.30 Uhr. — Ab Sonntag **„Der hab ich die Frau geküßt“** (Panzini) mit Ivan Petrovich, Theo Lingner, Adele Sandrock, Maria Beling. — Ab 8. Januar: „Liebe im Dreiviertelakt“ mit Leo Slezak, Hans Holt, Lutz Holzschuh, R. Carl, Anna Rosar.

**ALLES LICHT TRÄNEN**

Über das köstliche Lustspiel

**„Der scheinhelbe Florian“**

mit Joe Stöckel - Josef Eichenheim - Kena Fentech - Elise Auhinger - Kurt Vespermann - Eva Tinschmann - Beppo Brem. — Dazu die Wochenchau Jugendliche nicht zugelassen.

**Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72.** Heute der neue Havaria-Großfilm: „Kameraden“ mit Willy Birgel, Karin Hardt. Ein Filmspannender Ereignisfilm. Eine der bedeutungsvollsten Film-schöpfungen dieser Spielzeit! — Hauptfilm: 3.40, 6.05, 8.30 Uhr. Neueste Wochenchau: 5.35, 7.50. — Jugendliche zugelassen! Sonntag Beginn 1.25 Uhr.

**Gloria-Palast, Seckenheimer Str. Nr. 13.** — Unser Neujahr-Festprogramm: „Wetterwachen um Barbara“ — nach dem gleichnamigen Roman von Irungard Wurmband mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Oscar Stina, Maria Koppenhof, Eduard Köck. — Ein unvergessliches Erlebnis. Das Schicksal einer tapferen Frau und ihr Kampf um Heimat, Ehre, Liebe und Glück. — Neueste deutsche Wochenchau: An der winterlichen Front. — Box: 5.00, 6.00, 7.30, Hauptf.: 8.10, 8.55, 7.40 Neujahr: 1.00, 3.00, 5.00, 7.30 Hauptf.: 1.15, 3.10, 5.25, 7.40. — Jugendliche zugelassen und zahlen in der 1. Vorstellung halbe Preise!

**Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72.** Heute der große Zauber-Leaderfilm: „Die große Zauberkunst“ — mit Karl Martell, Attila Hörbiger, Theo Lingner, Maria Bard. Mit diesem großen Revue-Film begann der Aufstieg Zarah Leanders zum Weltstar. — Hauptfilm: 3.55, 6.05, 8.20. Neueste Wochenchau: 5.10, 7.35 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag Beginn 1.40 Uhr.

**Palast-Tagekino, J. 1, 5, Breite Straße, Ruf 298 85.** Von vormittag 11.00 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet! — Die große Operetten-Weekend-Tage der Launen, die Freunde u. der Entspannung. Bis inselbst Samstag: „Schloß im Sään“ (Wiederaufführung). Ein reizendes lustiges Spiel mit Liene Hajd Viet, de Kowa, Paul Kemp, Fritz Odemar, Paul Westermeyer, Erich Ode. — Die neueste Wochenchau - Kulturfilm - Jugend in den beiden ersten Vorstellungen bis 4 Uhr zugelassen! Letzte Vorstellung: 7.30 Uhr. — Ab Sonntag **„Der hab ich die Frau geküßt“** (Panzini) mit Ivan Petrovich, Theo Lingner, Adele Sandrock, Maria Beling. — Ab 8. Januar: „Liebe im Dreiviertelakt“ mit Leo Slezak, Hans Holt, Lutz Holzschuh, R. Carl, Anna Rosar.

**ALLES LICHT TRÄNEN**

Über das köstliche Lustspiel

**„Der scheinhelbe Florian“**

mit Joe Stöckel - Josef Eichenheim - Kena Fentech - Elise Auhinger - Kurt Vespermann - Eva Tinschmann - Beppo Brem. — Dazu die Wochenchau Jugendliche nicht zugelassen.

**Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72.** Heute der neue Havaria-Großfilm: „Kameraden“ mit Willy Birgel, Karin Hardt. Ein Filmspannender Ereignisfilm. Eine der bedeutungsvollsten Film-schöpfungen dieser Spielzeit! — Hauptfilm: 3.40, 6.05, 8.30 Uhr. Neueste Wochenchau: 5.35, 7.50. — Jugendliche zugelassen! Sonntag Beginn 1.25 Uhr.

**Gloria-Palast, Seckenheimer Str. Nr. 13.** — Unser Neujahr-Festprogramm: „Wetterwachen um Barbara“ — nach dem gleichnamigen Roman von Irungard Wurmband mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Oscar Stina, Maria Koppenhof, Eduard Köck. — Ein unvergessliches Erlebnis. Das Schicksal einer tapferen Frau und ihr Kampf um Heimat, Ehre, Liebe und Glück. — Neueste deutsche Wochenchau: An der winterlichen Front. — Box: 5.00, 6.00, 7.30, Hauptf.: 8.10, 8.55, 7.40 Neujahr: 1.00, 3.00, 5.00, 7.30 Hauptf.: 1.15, 3.10, 5.25, 7.40. — Jugendliche zugelassen und zahlen in der 1. Vorstellung halbe Preise!

**Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72.** Heute der große Zauber-Leaderfilm: „Die große Zauberkunst“ — mit Karl Martell, Attila Hörbiger, Theo Lingner, Maria Bard. Mit diesem großen Revue-Film begann der Aufstieg Zarah Leanders zum Weltstar. — Hauptfilm: 3.55, 6.05, 8.20. Neueste Wochenchau: 5.10, 7.35 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag Beginn 1.40 Uhr.

**Palast-Tagekino, J. 1, 5, Breite Straße, Ruf 298 85.** Von vormittag 11.00 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet! — Die große Operetten-Weekend-Tage der Launen, die Freunde u. der Entspannung. Bis inselbst Samstag: „Schloß im Sään“ (Wiederaufführung). Ein reizendes lustiges Spiel mit Liene Hajd Viet, de Kowa, Paul Kemp, Fritz Odemar, Paul Westermeyer, Erich Ode. — Die neueste Wochenchau - Kulturfilm - Jugend in den beiden ersten Vorstellungen bis 4 Uhr zugelassen! Letzte Vorstellung: 7.30 Uhr. — Ab Sonntag **„Der hab ich die Frau geküßt“** (Panzini) mit Ivan Petrovich, Theo Lingner, Adele Sandrock, Maria Beling. — Ab 8. Januar: „Liebe im Dreiviertelakt“ mit Leo Slezak, Hans Holt, Lutz Holzschuh, R. Carl, Anna Rosar.

**ALLES LICHT TRÄNEN**

Über das köstliche Lustspiel

**„Der scheinhelbe Florian“**

mit Joe Stöckel - Josef Eichenheim - Kena Fentech - Elise Auhinger - Kurt Vespermann - Eva Tinschmann - Beppo Brem. — Dazu die Wochenchau Jugendliche nicht zugelassen.

**Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72.** Heute der neue Havaria-Großfilm: „Kameraden“ mit Willy Birgel, Karin Hardt. Ein Filmspannender Ereignisfilm. Eine der bedeutungsvollsten Film-schöpfungen dieser Spielzeit! — Hauptfilm: 3.40, 6.05, 8.30 Uhr. Neueste Wochenchau: 5.35, 7.50. — Jugendliche zugelassen! Sonntag Beginn 1.25 Uhr.

**Gloria-Palast, Seckenheimer Str. Nr. 13.** — Unser Neujahr-Festprogramm: „Wetterwachen um Barbara“ — nach dem gleichnamigen Roman von Irungard Wurmband mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Oscar Stina, Maria Koppenhof, Eduard Köck. — Ein unvergessliches Erlebnis. Das Schicksal einer tapferen Frau und ihr Kampf um Heimat, Ehre, Liebe und Glück. — Neueste deutsche Wochenchau: An der winterlichen Front. — Box: 5.00, 6.00, 7.30, Hauptf.: 8.10, 8.55, 7.40 Neujahr: 1.00, 3.00, 5.00, 7.30 Hauptf.: 1.15, 3.10, 5.25, 7.40. — Jugendliche zugelassen und zahlen in der 1. Vorstellung halbe Preise!

**Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72.** Heute der große Zauber-Leaderfilm: „Die große Zauberkunst“ — mit Karl Martell, Attila Hörbiger, Theo Lingner, Maria Bard. Mit diesem großen Revue-Film begann der Aufstieg Zarah Leanders zum Weltstar. — Hauptfilm: 3.55, 6.05, 8.20. Neueste Wochenchau: 5.10, 7.35 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag Beginn 1.40 Uhr.

**Palast-Tagekino, J. 1, 5, Breite Straße, Ruf 298 85.** Von vormittag 11.00 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet! — Die große Operetten-Weekend-Tage der Launen, die Freunde u. der Entspannung. Bis inselbst Samstag: „Schloß im Sään“ (Wiederaufführung). Ein reizendes lustiges Spiel mit Liene Hajd Viet, de Kowa, Paul Kemp, Fritz Odemar, Paul Westermeyer, Erich Ode. — Die neueste Wochenchau - Kulturfilm - Jugend in den beiden ersten Vorstellungen bis 4 Uhr zugelassen! Letzte Vorstellung: 7.30 Uhr. — Ab Sonntag **„Der hab ich die Frau geküßt“** (Panzini) mit Ivan Petrovich, Theo Lingner, Adele Sandrock, Maria Beling. — Ab 8. Januar: „Liebe im Dreiviertelakt“ mit Leo Slezak, Hans Holt, Lutz Holzschuh, R. Carl, Anna Rosar.

**ALLES LICHT TRÄNEN**

Über das köstliche Lustspiel

**„Der scheinhelbe Florian“**

mit Joe Stöckel - Josef Eichenheim - Kena Fentech - Elise Auhinger - Kurt Vespermann - Eva Tinschmann - Beppo Brem. — Dazu die Wochenchau Jugendliche nicht zugelassen.

**Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72.** Heute der neue Havaria-Großfilm: „Kameraden“ mit Willy Birgel, Karin Hardt. Ein Filmspannender Ereignisfilm. Eine der bedeutungsvollsten Film-schöpfungen dieser Spielzeit! — Hauptfilm: 3.40, 6.05, 8.30 Uhr. Neueste Wochenchau: 5.35, 7.50. — Jugendliche zugelassen! Sonntag Beginn 1.25 Uhr.

**Gloria-Palast, Seckenheimer Str. Nr. 13.** — Unser Neujahr-Festprogramm: „Wetterwachen um Barbara“ — nach dem gleichnamigen Roman von Irungard Wurmband mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Oscar Stina, Maria Koppenhof, Eduard Köck. — Ein unvergessliches Erlebnis. Das Schicksal einer tapferen Frau und ihr Kampf um Heimat, Ehre, Liebe und Glück. — Neueste deutsche Wochenchau: An der winterlichen Front. — Box: 5.00, 6.00, 7.30, Hauptf.: 8.10, 8.55, 7.40 Neujahr: 1.00, 3.00, 5.00, 7.30 Hauptf.: 1.15, 3.10, 5.25, 7.40. — Jugendliche zugelassen und zahlen in der 1. Vorstellung halbe Preise!

**Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72.** Heute der große Zauber-Leaderfilm: „Die große Zauberkunst“ — mit Karl Martell, Attila Hörbiger, Theo Lingner, Maria Bard. Mit diesem großen Revue-Film begann der Aufstieg Zarah Leanders zum Weltstar. — Hauptfilm: 3.55, 6.05, 8.20. Neueste Wochenchau: 5.10, 7.35 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag Beginn 1.40 Uhr.

**Palast-Tagekino, J. 1, 5, Breite Straße, Ruf 298 85.** Von vormittag 11.00 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet! — Die große Operetten-Weekend-Tage der Launen, die Freunde u. der Entspannung. Bis inselbst Samstag: „Schloß im Sään“ (Wiederaufführung). Ein reizendes lustiges Spiel mit Liene Hajd Viet, de Kowa, Paul Kemp, Fritz Odemar, Paul Westermeyer, Erich Ode. — Die neueste Wochenchau - Kulturfilm - Jugend in den beiden ersten Vorstellungen bis 4 Uhr zugelassen! Letzte Vorstellung: 7.30 Uhr. — Ab Sonntag **„Der hab ich die Frau geküßt“**